

Kleine Presse

Stadt-Anzeiger
und Fremdenblatt
Mit Anzeigen der städtischen Behörden

Bezugspreis: Groß-Frankfurt 30 Pfg. monatlich, durch die Post
Mk. 2.00 pro Vierteljahr ohne Zustellgebühr
Die „Kleine Presse“ erscheint täglich außer Sonntags
Sonderhefte in Frankfurt: Heft 2043, 2041, 2042, 2043

Frankfurt am Main
Große Eschenheimerstraße Nr. 33-37

Anzeigenpreis: Cotalliterale 20 Pfg. die Zeile. Kleine Anzeigen
(Stellen-Anzeigen, Angebote u. Zimmer u. Wohnungen) 10 Pfg.
Finanzanzeigen u. auswärts. Inzerate 30 Pfg. Reklamen 75 Pfg.
Zustelgebühren in Verfall mit auswärtsigen Orten: Jahrespreis 43

Der Weltkrieg.

Die Schlacht in Polen.

Wien, 25. Novbr. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet, 25. November: Das gewaltige Ringen in Russisch-Polen dauert fort.

Bisher machten unsere Truppen in dieser Schlacht 29000 Gefangene und erbeuteten 49 Maschinengewehre sowie viel sonstiges Kriegsmaterial.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, v. Höfer, Generalmajor.

Die Kämpfe in den Karpathen.

Budapest, 25. Novbr. (W. B. Nichtamtlich.) Nach Informationen eines Mitgliedes der Regierungspartei wurden die in das Komitat Ung eingebrochenen russischen Truppen zurückgeworfen. Nach einem für sie verlustreichen Gefecht befinden sie sich bereits wieder auf dem Rückzug nach der Landesgrenze. Untergeordnete russische Kräfte stehen im Komitat Zemplin, doch ist gegen diese bereits eine energische Aktion im Zuge.

Budapest, 26. Novbr. (W. B. Nichtamtlich.) Ein offizieller Bericht besagt: Die Zurückdrängung des durch die Karpathenpässe in die Komitate Ung und Zemplin eingedrungenen Feindes ist mit Erfolg in Angriff genommen worden. Bei dem derzeitigen Stand der Operationen können Einzelheiten nicht bekanntgegeben werden. Doch kann bekanntgegeben werden, daß der Ujzoker Pass sich wieder in unserem Besitz befindet, und damit das Komitat Ung von dem Feinde gesäubert ist. Die in das Komitat Zemplin eingedrungenen feindlichen Kräfte zogen sich nach schweren Verlusten zurück.

Vorwärts in Serbien.

Wien, 25. Novbr. (W. B. Nichtamtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 25. November. Unsere Truppen haben unter schweren Kämpfen die verumpfte Kolubara-Niederung überschritten und bereits überall im Angriff auf die östlichen Höhen Raum gewonnen. Mehrere heftige Gegenangriffe der feindlichen Reserven wurden unter großen Verlusten des Gegners abgewiesen. Zahlreiche Gefangene und Ueberläufer.

Südöstlich Bajewo haben unsere Truppen die schneebedeckten Räume des Rajen und Subodor kampflos überschritten. Dort wurden gestern neuerdings 10 Offiziere und über 300 Mann gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet.

Rußland von der Welt abgeschlossen.

Der „Köln. Ztg.“ zufolge dürfte in diesen Tagen Rußland von der übrigen Welt abgeschnitten werden. In Archangelsk, dem einzigen Ausfuhrhafen seit der Beherrschung der Ostsee durch die Deutschen und der Schließung der Dardanellen durch die Türken ist heftige Kälte eingetreten, sodaß selbst die stärksten Eisbrecher das Fahrwasser nicht offen zu halten vermögen. Viele Dampfer dürften bei dem starken Verkehr in Archangelsk eingeschlossen werden. England hat über Archangelsk namentlich Getreide, Holz und Eier bezogen und für sein 44 Millionen-Volk einen erheblichen Teil seines Bedarfs am Weißen Meere gedeckt. Für Rußland war dieser Warenabzug eine Lebensfrage. Mit der Sperrung von Archangelsk hört der Warenverkauf Rußlands nach dem Auslande auf, da die Ausfuhr über Wladiwostok und nach Kjachta für das europäische Gebiet nicht in Frage kommt und zudem Wladiwostok vier Monate durch Eis gesperrt ist.

Der Burenaufstand.

Berlin, 26. Novbr. (Priv.-Tel.) Meldungen der Tageszeitungen aus Kapstadt zufolge sollen starke Abteilungen von Buren nördlich von Hoopstabl (in der Oranjesüdkolonie) aufgetaucht sein. Aus Kapstadt seien mit der Bahn Verstärkungen nach Bloemfontein geschickt worden.

Im österreichischen Hauptquartier.



1. Oberkommandierender Freiherr Conrad von Hörsendorf. 2. Erzherzog Karl Franz Josef im Felde.

Portugal vor der Kriegserklärung.

London, 25. Nov. (W. B. Amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Lissabon vom 24. ds.: Nachdem der Ministerpräsident vor den Abgeordneten und Senatoren eine Erklärung abgegeben hatte, nahm der Kongress einstimmig einen Bescheid an, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, auf Grund des Bündnisses mit England in dem gegenwärtigen internationalen Konflikt in einer Weise zu intervenieren, welche ihr als die geeignetste erscheint. Die Regierung wird ferner ermächtigt, die hierzu erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Nach Mitteilungen der Presse wird ein Erlaß durch welchen eine teilweise Mobilisierung verfügt wird, morgen oder übermorgen ergehen. Zugleich wird der Kriegsminister einen Aufruf an das Land richten.

Nach langem Besinnen scheint die portugiesische Regierung nun also doch entschlossen zu sein, dem englischen Wink zu gehorchen. Daß ihr der Entschluß nicht leicht fiel versteht man ohne weiteres, wenn man bedenkt, daß das von krasser Miswirtschaft zerrüttete Land, das allen Grund hätte, sich den Aufgaben des Friedens zu widmen, von seiner Teilnahme an dem Krieg wie dieser auch ausfallen möge, keinen Vorteil, dagegen bedeutenden Schaden zu erwarten hat. Wenn die deutschen Waffen den Sieg davontragen — und die Sache unserer Feinde muß schon sehr schlecht stehen, wenn sie nun auch noch die geringfügige Hilfe Portugals, des zehnten im Bunde, glauben anrufen zu müssen — so kommt die Republik in höchste Gefahr, den immer noch ansehnlichen Rest des portugiesischen Kolonialreiches sich entziehen zu sehen. Daß aber Portugals Hilfe das mindeste zum Sieg der Verbündeten beitragen könnte, erscheint als ein geradezu spukhafter Gedanke, wenn man die völlig zerrütteten Verhältnisse kennt, in denen die portugiesische Streitmacht zu Wasser und zu Land von der Republik angetrieben wurde und an denen seither wenig oder nichts geändert worden. Wir können also der portugiesischen Kriegserklärung mit aller Ruhe und sogar mit einigem Humor entgegensehen. Und die Endabrechnung wird auch mit dem ewigen Raub der im Hafen von Lissabon verankerten deutschen Schiffe und der sonstigen wirtschaftlichen Schädigung Deutschlands fertig werden, auf die es England wohl mehr ankommt als auf die kriegerische Unterstützung, die unsere Feinde von einem militärisch so belanglosen Bundesgenossen erwarten können.

Im Westen.

Die Lage um Verdun.

Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Paris: Ein Berichterstatter des „Petit Parisien“, dem es unter großen Schwierigkeiten gelang, in Verdun einzudringen, teilt mit, daß das Fort Troyon in Trümmer liege. Neben den Kasematzen und Bastionen von damals west aber noch die französische Fahne. Eine deutsche Granatsprengte die große Zentralkasematte in die Luft und mit ihr alle dort lagernden Metallgeschosse. Von da ab wurde der Platz wo das Fort stand als Feldbefestigung verteidigt, und zwar erfolgreich bis heute. — Man erinnert sich, daß bei den Angriffen auf die Forts östlich der Maas nicht nur das Fort Camp des Romains erobert, sondern mehrere andere, darunter Troyon, zum Schweigen gebracht wurden.

Die Kämpfe um Ypern.

Amsterdam, 25. Novbr. Der „Telegraaf“ meldet aus Sluis: Den ganzen Sonntag über wurde hier Geschützfeuer gehört, sowohl von der Yper als auch von Ypern und Dixmuiden her. Der Eindruck, daß die Kämpfe immer heftiger werden, wird durch die fortwährenden Truppenbewegungen verstärkt. Frische Truppen marschieren in großer Zahl nach Ypern, unter ihnen sah man auch eine bisher ganz unbekannte Uniform aus einer Art grauem Samt.

Ueber neue verlustreiche Kämpfe der Verbündeten bei Dixmuiden bringt der „Daily Express“ folgende Darstellung:

Die Umgebung von Dixmuiden ist von neuem der Schauplatz blutiger Kämpfe gewesen, die zum Teil mit blanker Waffe ausgefochten wurden. Französischen Truppen gelang es mehrmals, sich trotz des verheerenden Eisenhagels der deutschen Truppen zu nähern. Es gelang zwar bisher noch nicht, den Feind aus seinen Stellungen zu werfen, doch werden die Angriffe mit unermüdlicher Energie fortgesetzt werden. Die Nachtangriffe der Deutschen auf der ganzen Linie wiederholen sich mit fast gleicher Wucht. Weitere Verstärkungen täten uns not, denn die deutsche Armee gleicht dem Widderkopf, der immer von neuem gegen die Steinmauer gestoßen wird.

Amsterdam, 25. Nov. (W. B.) Das „Hand-Blad“ meldet aus London: Das „Daily Chronicle“ will aus Nordfrankreich erfahren haben, daß die englisch-französischen Armeen seit achtundvierzig Stunden von den Deutschen mit starker Macht an der Front von Ypern bis Combarzyde angegriffen werden. Die Schlacht gleiche in ihrem Anzuge und ihrer Intensität den Schlachten an der Marne und an der Yper. Die Deutschen hätten den Kampf mit großen Verstärkungen und neuen Kanonen begonnen. Die französische und die

Deutsche wüßten sich jetzt sehr.
Deutsch zu reden sein und sein.
Wer von Herzgen rehet deutsch.
Wird der beste Deutsche sein.

Briefe von Bogau
(1904-1905).

britische Armeen handelten in direkter Kooperation. Die schwersten Geschäfte seien in Aktion. Die englische Artillerie habe bisher jede Bewegung der Deutschen scheitern lassen.

Der „Telegraph“ meldet aus St. Petersburg: Sturmweiter und Schneewehen machten die Operationen an der Küste gestern schließlich unmöglich. Gestern Abend war kein Kanonendonner vernnehmbar. Die Grenze zwischen Belgien und Skandinavien ist nach wie vor streng geschlossen und von dem deutschen Landsturm besetzt. Im Kampfe um Ypern hat sich nichts geändert. Der Frost hat aufgehört und der Boden ist wieder in Morast verwandelt, um so mehr als es in den letzten Tagen ziemlich viel geschneit hat. In Rousselare herrscht Ruhe. Die Truppenbewegungen nach der Front sind die Ankunft Verwundeter dauern fort. Die Laufgräben der feindlichen Armeen liegen an einigen Stellen nur fünfzig Meter voneinander entfernt. Man hört sich gegenseitig sprechen. Die Soldaten haben in den Laufgräben viel unter dem Wasser und Eis zu leiden.

Turin, 25. Novbr. (W. B.) Nach der „Gazetta del Popolo“ beschließen die Deutschen seit dem 3. November täglich sechs Stunden Verbote. Die Bevölkerung flüchtet.

Ein englisches Regiment aufgerufen.

Englische Blätter melden, daß zu den Regimentern, die in diesem Kriege am schwersten litten das Queen's (Royal West Surrey) Regiment gehört. Das Regiment habe eine ruhmreiche Geschichte von 250 Jahren und sei das einzige, das eine Schiffskrone in seiner Fahne führe. Das erste Bataillon hatte drei Monate hindurch in Belgien und Frankreich gekämpft. Am 29. Oktober hielt es eine Reihe Schanzen in der Nähe eines Geschloßes besetzt und behauptete sich dort heftigen Artillerie- und Infanterieangriffen gegenüber. Aber am Morgen des 31. Oktober unternahm die Deutschen einen energischen Angriff mit Uebermacht längs der ganzen Front. Die Deutschen durchbrachen die Linie zu beiden Seiten des Bataillons, das schließlich umzingelt und nach Verlust vieler Toter und Verwundeter kriegsgefangen gemacht wurde. In den weitläufigen Kämpfen hatte das Bataillon 624 Offiziere und Mannschaften eingebüßt. Das zweite Bataillon des päpstlichen Regiments litt kaum weniger schwer. Von ihm sind bei Ypern nur 200 Offiziere und Mannschaften übrig geblieben. Im ganzen verloren die beiden Bataillone allein an Offizieren 16 Tote und 41 Verwundete und Kriegsgefangene.

Der türkische Krieg.

Die Kämpfe im Kaukasus.

Wie das türkische Hauptquartier meldet, hält die Fortdauer des schlechten Wetters an der kaukasischen Grenze für den Augenblick die türkischen Bewegungen in den begünstigten Gegenden auf. Auch die Russen halten ihre Grenzstellungen. Jedoch haben die türkischen Truppen, die in die Gegend des Tschoruk eingedrungen waren, einen neuen Sieg da-

vongetragen. Sie haben Morgul besetzt und den Tschoruk in der Nähe von Burtchika passiert. Bei der Eroberung dieser Stellung wurden mehrere Schnellfeuergeschütze, eine Ambulanz mit allem Zubehör, zwei Automobile, hundert Zugpferde und Artilleriemunition sowie eine Menge Dynamit erbeutet.

Nach russischen Berichten soll die russische Kaukasusarmee aus 10 Armeekorps bestehen, im ganzen also aus 400 000 Mann, worunter hunderttausend Kosaken. Sie ist in zwei Armeen eingeteilt. Der linke Flügel, 60 000 Mann stark, unter Beropanow, marschiert nach dieser russischen Meldung auf Urmia, das Zentrum auf Erzerum, das ein stark besetztes modernes Heerlager ist und lange Widerstand leisten kann. Die Russen bauen also bereits vor, falls die Eroberung Erzerums einige Zeit auf sich warten lassen sollte; denn trotz des russischen „Vormarsches“ sind die Türken ins russische Gebiet eingerückt und es wird also zunächst die Zurückdrängung dieser türkischen Streitkräfte der Vorgehung Erzerums vorausgehen müssen. Uebrigens dürften die oben angegebenen Zahlen erheblich übertrieben sein. In Friedenszeiten hatte Rußland im Kaukasus drei Armeekorps, die immer auf Kriegsstärke gehalten wurden. Eines dieser Korps, vielleicht auch ein Teil eines zweiten, hat in Polen an den Kämpfen an der Weichsel teilgenommen. Ueber höchstens zwei Armeekorps können also die russischen Streitkräfte nur aus Reserverformationen bestehen. Armeekorps, die ganz aus Kosaken gebildet sind, können natürlich nicht mit regulären Korps verglichen werden. Was die Russen mit der Ankündigung bezwecken, wohin ihre Armeen zu marschieren gedenken, bleibe dahingestellt; die strategischen Pläne pflegt man sonst nicht vorzeitig selber der Öffentlichkeit mitzuteilen.

Vom mesopotamischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 25. Novbr. (W. B. Nichtamtlich.) Ein amtlicher Bericht des Hauptquartiers besagt: Nach dem Kampfe an der Küste bei Pofforah am 19. November, der mit großen Verlusten an Toten und Verwundeten auf englischer Seite endete, erhielt der Feind Verstärkungen und rückte unterm Schutze des Feuers seiner Kanonenboote langsam den Fluß entlang vor. Unsere Truppen erwarten da den Feind in einer neuen Stellung, wo seine Kanonen und Schiffe ihm nicht beistehen können.

Aus dem Schwarzen Meer.

Das Schiff „Alufer“ ist infolge eines Unglücksfalles bei Killa untergegangen. Von den anderen Kriegsschauplätzen liegen heute keine Nachrichten vor. (Notiz: Das Schiff „Alufer“, von dem in dem Bericht des Hauptquartiers die Rede ist, war ein kleines Fahrzeug von 209 Tonnen, das der Kriegsmarine als Minenleger diente. Es soll auf eine Unterseebohrung, die vor den bulgarischen Häfen abgetrieben worden war, gelaufen sein.)

Der heilige Krieg der Senussi.

Konstantinopel, 26. Novbr. (W. B. Nichtamtlich.) Der Scheich Mehmed el Senussi, ein Neffe des Großen Scheich, und der Scheich Gezir el Senussi, die hier eingetroffen sind, erklärten gegenüber

den Vertretern türkischer Blätter: Der Große Scheich habe bereits vor der Proklamierung des Heiligen Krieges allen Jaujas in Marokko und Tunis befohlen, den Heiligen Krieg gegen die Franzosen zu eröffnen. Der Krieg dauere seit Proklamierung des Dschihad fort. Auch die Jaujas in Aegypten erhielten denselben Befehl. In diesem Augenblicke dürfte der Heilige Krieg gegen die Engländer bereits begonnen sein. Die Wollen, — so sagten die beiden Senussi — den Dschihad schon lange vorher eröffnen, aber eine innere Stimme gebot uns, eine günstigere Zeit abzuwarten. Die senussitischen Streitkräfte, die gegen die Engländer marschieren sollen, belaufen sich auf einige hunderttausend Krieger. Sie wurden aufgefordert, ihre Pflicht zu erfüllen, um den Islam zu retten. Auf die Frage, ob der Krieg gegen Italien fortzubauen werde, sagten die Senussi: Da die von dem Kalifat erlassenen Verträge den Heiligen Krieg nur gegen die kriegführenden feindlichen Mächte proklamieren, wäre es unmöglich, gegen eine Macht vorzugehen, die heute mit dem Kalifat freundschaftliche Beziehungen unterhalte. Die Senussi richteten also ihren Haß gegen die Mächte, welche die Feinde des Kalifats seien.

Zur See.

Jagd auf unsere Kreuzer.

Tokio, 24. November. (Gr. Bl.) Gegen das deutsche Geschwader (das kürzlich das englische Geschwader vor Chile verdrängte) sind seit dem 21. November in drei Geschwadern 22 Kriegsschiffe der Verbündeten konzentriert.

„Kronprinz Wilhelm“ kapert.

London, 25. Nov. (W. B.) Die „Times“ meldet aus Montevideo: Der deutsche Dampfer „Sierra Cordoba“ ist heute mit den Passagieren und Mannschaften des Humber-Dampfers „E. Correntina“ und der französischen Bark „Union“ hier eingetroffen, die der deutsche Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ erbeutet und versenkte, erlösen am 7. Oktober 270 Meilen nordöstlich der Lohos-Inseln, letztere am 28. Oktober 34 Grad südlich und 52 Grad westlich Paris. Die Passagiere und Mannschaften wurden auf den „Sierra Cordoba“ gebracht, die den Hilfskreuzer begleitete. Der Kapitän und drei Mann der „Union“ weigerten sich, die Erklärung zu unterzeichnen, daß sie nicht gegen Deutschland kämpfen würden und werden deshalb als Gefangene auf dem Hilfskreuzer zurückgehalten; alle anderen, die die Erklärung unterzeichnet haben, sind jetzt in Freiheit.

Unsere Verluste in Tsingtau.

Berlin, 25. Novbr. (W. B. Nichtamtlich.) Nach den bisher vorliegenden Nachrichten beträgt die Zahl der beim Falle von Tsingtau Gefangenen genommenen etwa 4250 einschließlich 600 Verwundete. Die Zahl der Gefallenen soll etwa 170 betragen, darunter sechs Offiziere. Von dem österreichisch-ungarischen Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ sind 1 Leutnant und 8 Mann verwundet, 8 Mann tot. — Die Behandlung der Gefangenen in Japan soll gut sein. Die japanische Regierung hat die baldige Ueberführung namentsicher Listen der Toten, Verwundeten und Gefangenen in Aussicht gestellt.



— Münchhausen im Felde. Eine Geschichte, die fast an Münchhausen erinnert, erzählte ein französischer Soldat, der im Lazarett von Vichy lag, einem Berichterstatter des „Matin“. „Bei Cirey“, so erklärte er, „traf mich eine Granate auf den Tornister. Dort blieb sie liegen. Der Stoß, den ich dabei erhielt, war so stark, daß ich nach vorne stürzte und meine Brust sich direkt in die Erde wühlte. Ich rührte mich nicht und erwartete jeden Augenblick, durch die Explosion der Granate in tausend Fetzen zerrissen zu werden. Aber ich explodierte so wenig wie die Granate. Eine halbe Stunde lag ich so da. Schließlich hob ich vorsichtig die rechte Schulter und ließ die Granate auf der anderen Seite langsam zu Boden gleiten. Sie hat mich nicht zerrissen. Schade, daß sie so unschuldig die war!“, schloß der Unerfrockene seine Erzählung, „ich hätte sie gar so gerne meiner Braut als Anhänger mit heimgebracht.“ — Ob die Leute vom „Matin“ selbst die Geschichte glauben, die sie ihren Lesern zu glauben zumuten?

— Der Modestriker vor Gericht. Vor dem Bezirksgerichte von Salzburg hatte sich Samstag der daselbst im Ruhestand lebende Hofrat und Universitätsprofessor Dr. Heinrich Lammasch wegen Ehrenbeleidigung zu verantworten. Als Klägerin trat die Ingenieursgattin Marie Helsen auf, die, in ein modernes feidgraues Kostüm mit sogenannter „Offiziersbluse“ gekleidet, auf der Straße von Hofrat Lammasch einer Kreiße unterzogen wurde, durch die sie sich in ihrer Ehre tief verletzt fühlte. Lammasch erklärte vor dem Richter, daß er die ihm völlig unbekannt Dame nicht persönlich beleidigen wollte und als Buße zu einer freiwilligen Spende für Kriegsfürsorgewecke bereit sei. Beim Anblick der erzentrischen Kleidung sei er darüber empört

gewesen, daß durch die Kapriolen von Modedamen das soldatische Ehrenkleid, in dem Tausende dem Vaterlande ihr Gut und Leben opfern, zu einer operettenhaften Parodie gemacht und zu einem Maskenkostüm profanisiert werde. Demgegenüber versicherte die Klägerin, daß sie das Kleid aus Liebe zu ihrem als Landsturmmoffizier eingetradeten Gatten getragen habe. Der Richter brachte schließlich einen Ausgleich zustande. Hofrat Lammasch erklärte, daß er nicht die Absicht hatte, der Ehre der Klägerin nahezutreten, gleichzeitig erlegte er eine freiwillige Spende von 150 Kronen für Kriegsfürsorgewecke und erklärte sich bereit, von den Klagekosten der Klägerin den Betrag zu vergüten, den der Richter für angemessen erachtet. Darauf wurde die Klage zurückgezogen und der Herr Hofrat freigesprochen.

— Geisteskranker oder Verbrecher? Ein Massenmörder, dessen Talen und ganzes Verhalten psychologisch nahezu unverständlich erschienen, hatte sich in Wapreuth am Dienstag vor dem Schwurgericht in der Person des 23jährigen Arbeiters Josef Graf von Abnigsdorf in Böhmen zu verantworten. Die Anklage lautet auf Mord, zweimaligen Mordversuch und dreimaligen schweren Raub. Am 17. Juni ds. J. wurde in der Nähe von Selb in Oberfranken der von einer Festliche heimkehrende Porzellandreher Janner dadurch in großen Schrecken versetzt, daß plötzlich ein Mann auf ihn zukam und einen Revolver schuß auf ihn abfeuerte. Janner lief zurück und bald darauf wurde der ruhig seines Weges daherkommende Graf festgenommen. Er gestand nicht nur den Angriff von Janner, sondern erzählte auch aus freien Stücken, einige Wochen vorher auf gleiche Weise einen Menschen erschossen und beraubt im November v. J. einen Mordversuch verübt und im Jahre vorher seine beiden Kinder mit der Axt erschlagen zu haben. Alle diese Angaben erwiesen sich als richtig. Der Angeklagte hatte im Juli 1913 seine Frau verloren, was ihm sehr nahe gegangen zu sein scheint. Einige Wochen darauf tötete er mit der Axt seine Kinder im Alter von 6 und 3 Jahren. Nach

vollbrachter Tat wollte er sich auf dem Friedhof erschließen, änderte aber seinen Entschluß und ging in eine Wirtshaus, wo er die Nacht mit Kartenspielen verbrachte. Er wurde wegen Ermordung seiner Kinder in Anklage versetzt, aber für unzurechnungsfähig erklärt und freigelassen (!). Später fand er Arbeit in Selb. Er war ordentlich und fleißig, und niemand merkte ihm etwas an. Am 20. November v. J. — er war in Geldnot — schloß Graf den Entschluß, irgend einen Menschen zu töten und zu berauben. Er ging vor die Stadt, gesellte sich zu der ihm begegnenden Bauerstochter Lina Sommerer, zog plötzlich den Revolver und schloß das Mädchen ins Gesicht. Die Verletzte vermochte zu entfliehen. Der Täter konnte nicht ermittelt werden. Im Juni d. J. — er war abermals in Geldnot — schloß Graf einen ihm abends begegnenden Handwerksburschen namens Bamber aus Weiningen und beraubte ihn seiner Vorkasse, die ganze acht Pfennige betrug. Der Schutz vor dem armen Menschen durch die Nase ins Gesicht gedrungen, und hatte fast gar keine Verletzung verursacht, sobald man, als die Leiche gefunden wurde, einen Wulstzug annahm und sie beendigte. Hätte der Angeklagte nicht freiwillig diesen Raubmord mitgeteilt, so wäre er niemals ans Licht gekommen. Wie schon bemerkt, gibt der Angeklagte alles offen und ohne die mindeste Erregung zu. Er hat einmal im Verlaufe gesagt, seine Frau sei tot, darum brauchten die anderen auch keine Freude zu haben; dann wieder hat er ruhig zugegeben, daß er die Taten begangen habe, weil er kein Geld hatte. Man hat ihn lange in der Irrenanstalt auf seinen Geisteszustand untersucht, aber, wie der Direktor und noch mehrere andere Aerzte als Sachverständige befunden, keinen Anhaltspunkt für Geisteskrankheit gefunden. Nur der Universitätsprofessor Dr. Kieger-Würzburg kam zu dem Ergebnis, daß hier ein „non liquet“ vorliege. Der Angeklagte wurde zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus

Kriegstagung des ungarischen Abgeordnetenhauses.

Budapest, 25. Novbr. (Priv.-Tel. Str. Post.) Das seit Ausbruch des Krieges vertagte Abgeordnetenhause ist heute zu einer kurzen Tagung zusammengesetzt. Der Sitzungssaal bot ein farbenprächtiges Bild. Alle der Armee angehörenden und für die Zeit der Tagung des Hauses beurlaubten Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung, selbst an der Zahl waren in Uniform erschienen. Die Stimmung der Versammlung war eine überaus gehobene. Gleich bei der Eröffnung der Sitzung kam es bei der Verlesung des königlichen Handbills über die Einberufung zu begeisterten Kundgebungen des ganzen Hauses ohne Parteigränzen für den König. Eine Steigerung erfuhren die Kundgebungen noch, als der Vorsitzende, Vizepräsident Szajó, der weltgeschichtlichen Ereignisse der heldenhaften Leistungen unserer Armee und damit in Verbindung der Bundesarmee des mächtigen Deutschen Reiches mit dem deutschen Kaiser an der Spitze und der Waffenbrüderschaft des osmanischen Reiches gedachte, die vereint mit uns gegen gemeinliche Feinde kämpfen. Bei der Erwähnung des Deutschen Reiches, des deutschen Kaisers und der osmanischen Nation gab es anhaltende „Eisen“-Rufe und Applaus auf allen Seiten des Hauses.

Die einzelnen Minister brachten sodann mehrere Vorlagen ein, darunter eine Vorlage über die provisorische Einführung einer Einkommensteuer für 1915 auf alle 20 000 Kronen übersteigenden Einkommen, wobei ein Schlüsselpunkt von 3,85 bis 5 Prozent zur Anwendung gelangt. Das Erträgnis der Steuer, das auf etwa 20 Millionen geschätzt wird, wird für Zwecke der Kriegsvorgänge verwendet werden. Viele sowie mehrere andere Vorlagen kommen in einer für Montag abend bestimmten meritorischen Sitzung zur Verhandlung; wie verlautet, wird Ministerpräsident Graf Tizsa in dieser Sitzung Erklärungen über die politische Situation geben.

Die ungarische Kriegsanleihe.

Das Ergebnis der ungarischen Kriegsanleihe, das gestern auf 800 Millionen Kronen geschätzt wurde, übersteigt diese Summe bedeutend. Es ist über eine Milliarde Kronen gezeichnet worden. Es ist das ein glänzender Erfolg, der allgemeine Begeisterung hervorgerufen hat.

Auch Thyssen dementiert.

Die „Times“ hatte von einem angeblichen neutralen Gewährsmann Neußerungen führender deutscher Persönlichkeiten über angebliche Kriegsmüdigkeit in Deutschland gebracht. Nachdem schon mehrere der zitierten Persönlichkeiten die ihnen untergeschobenen Neußerungen als erfunden bezeichnet haben, gibt nun auch der rheinische Großindustrielle August Thyssen folgende Erklärung ab:

Die unter Nennung auch meines Namens von der „Times“ aufgestellte Behauptung über aufkommenden Kriegspessimismus in der deutschen Industrie ist vollkommen aus der Luft gegriffen und nötigst mich zu der Erklärung, daß ich mit den Vertretern der deutschen Erwerbstätigen einig bin in der unerschütterlichen Zuversicht auf den endgültigen Sieg unserer Waffen und der festen Entschlossenheit, diesen Krieg auch wirtschaftlich bis zum Ende durchzuführen. Ich habe genau die gegenteilige Auffassung von der Lage, als sie der mir

gänzlich unbekanntem neutralen Gewährsmann der „Times“ mir unterstellte. Ich habe mich auch niemals, weder direkt noch indirekt, in ähnlichem Sinne geäußert. Auch hat die deutsche Regierung niemals den geringsten Versuch gemacht, sich mit mir darüber zu besprechen. Wenn Deutschland die Intrigen Englands und das Bestreben, seine Alleinherrschaft auf dem Weltmeer immer mehr zu entwickeln, Jahrzehnte lang ertragen und wenn es ruhig mit angesehen hat, wie England aus rein egoistischen Interessen die Revanche für Frankreichs Genötigung und die durch den Berliner Frieden geschaffene ernstliche Mißstimmung Russlands gegen uns sich zunutze gemacht hat, überhaupt der ganzen Einseitigkeitspolitik Edwards VII. und seines Nachfolgers in der jetzigen englischen Regierung nicht früher entgegengetreten ist, so lag dies nicht an dem Willen des deutschen Volkes, sondern an der Friedensliebe unseres Kaisers. Jeder weitsichtige englische Staatsmann hätte sich längst darüber klar sein müssen, daß Deutschland sich diesen Druck von England nicht dauernd würde gefallen lassen können. Jetzt, da es durch Englands Politik zu diesem unvermeidlichen Kriege gekommen ist, ist ein Ende erst denkbar, wenn diese Ueberhebung Englands gebrochen und auch Deutschlands Stellung in der Welt anerkannt ist. Wenn auch der Krieg uns und unseren Freunden und Feinden die größten Opfer an Gut und Blut auferlegt, so kann doch von einer Erschöpfung Deutschlands nicht die Rede sein, weil unsere Verhältnisse durchaus gesund sind und unser Vertrauen zum Siege durch die große Begeisterung und die beispiellose Tatkraft der Nation erheblich gehoben und befestigt ist. Es kann mich nur wundernehmen, daß die „Times“ über diese weiche Stimmung Deutschlands so wenig orientiert sein sollte.“

Die Auflehnung im Gefangenenlager.

Ueber den Aufruhr im Gefangenenlager von Douglas wird aus englischen Quellen weiter berichtet:

Am Mittwoch hatten die Gefangenen einen Hungerstreik begonnen. (Dieses verzweifelte Mittel von 2600 Gefangenen mühte doch darauf hinzuwirken, daß schlimme Mißstände vorhanden waren und ihre Abstellung nicht erreicht werden konnte.) Statt zu essen, begannen die Leute stürmische Szenen. Die englische Flagge wurde heruntergeholt und die deutsche Flagge an ihre Stelle gesetzt und man sang die „Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“. Dem Kommandanten gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Nach dem Mittagessen am Donnerstag soll ein durchs Fenster geworfener Stuhl das Zeichen zum allgemeinen Aufruhr gewesen sein. Die Kellner, die aus den Gefangenen ausgehört waren, sollten wie gewöhnlich zwischen den Soldaten hindurch zur Küche gehen. Statt dessen erfolgte ein allgemeiner Sturm auf die Küche, und es wird behauptet, die Gefangenen hätten die Absicht gehabt, die Soldaten zu übermächtigen und von der Küche aus ins Freie zu gelangen, um im Hafen ein dort liegendes Schiff zu kapern, auf dem die Flucht erfolgen sollte. (Der Gedanke erscheint zu unsinnig, um ihn für glaubhaft zu halten. Das ganze scheint eine verzweifelte Demonstration gewesen zu sein.) Bei der Salve, die die Soldaten in die dicke Menge abgaben, wurden, wie gemeldet, 14 Leute schwer

verwundet und 5 getötet. Die Namen der Getöteten sind: Richard Voss, Kellner im Grand-Hotel zu Brighton, Richard Matthias aus Blumenthal (Hannover), Seemann auf einem in der Nordsee gesunkenen deutschen Schiff, Bernard Waring, Ingenieur in London, Christian Krochl, Kellner in London, und Ludwig Bauer aus Württemberg. Es wurde eine gerichtliche Untersuchung über den Vorfall abgehalten. Der Bericht darüber in den englischen Blättern ist aber äußerst kurz und unklar und trägt den Vermerk, daß er durch die Hand des Jenseits gegangen ist.

Neue deutsche Waffen.

Der „offizielle Augenzeuge“ bei dem englischen Hauptquartier meldet, daß eine neue deutsche Waffe erschienen sei, die lautlos arbeite, da sie wahrscheinlich pneumatisch arbeite. Es werde kein Knall oder irgend welches anderer Laut gehört, wenn das Projektil die Luft durchstiege. Man merke erst etwas von dem Schuß, wenn die Granate explodiere.

Ein Korrespondent der „Times“ in der Nähe des Kanals lenkt die Aufmerksamkeit auf den überaus tüchtigen Gebrauch der Deutschen von einer auf Motorrädern mitgeführten Schnellfeuerkanone machen. Solche Fahrräder seien viel besser zu gebrauchen als die gepanzerten Automobile, deren sich die Verbündeten bedienen. Ein guter Motorfahrer und Artillerist könne in einigen Minuten mit einem einzigen dieser Fahrräder unendlich viel Schaden verursachen. Sobald er den Punkt, der er angreifen will, erreicht, steige er von seinem Fahrrad ab und bringe das Schnellfeuergeschütz in Position. Vollführe er seine Aufgabe gut, dann könne er eine Patrouille oder einen Proviantzug außerordentlich mitnehmen, und dann wieder aufs Rad steigen und in einer Schnelligkeit von 90 Kilometer davonfahren, ohne daß die Angegriffenen überhaupt wissen, wie das Ganze gekommen ist. Aus seinem Rückzuge biete er nur eine Zielreihe sehr geringen Umfanges im Vergleich zu der großen Fläche, die ein Automobil biete.

Die englische Niederlage in Ostafrika.

London, 26. Novbr. (Str. Post.) Bei dem ergebnislosen Angriff der englischen Truppen auf eine Eisenbahnstation in Ostafrika waren unter den 800 Mann des englischen Verlustes 141 weiße Soldaten und Offiziere.

Die Niedermetzelung der Russen in Zäbris.

Konstantinopel, 26. Novbr. (W. B.) „Terdsjuman-Hafsa“ bestätigt die gestern Abend hier eingelaufene Nachricht, daß in Zäbris 2000 Russen von Angehörigen persischer Stämme ermordet worden sind.

Mexiko.

Amsterdam, 25. Novbr. (Str. Post.) Reuter meldet aus New York: Erste Unruhen fanden in der verlassenen Nacht in der Stadt Mexiko statt. Die Bevölkerung sammelte sich vor dem Nationalpalast an, bemächtigte sich der Waffen und der Munition in den Arsenalen und entwaffnete die Polizei. Der Tramwayverkehr wurde eingestellt. Verschiedene Personen wurden getötet.

General Blanco hat gestern die Stadt Mexiko verlassen. Die Truppen von Zapata haben darauf sofort Mexiko in Besitz genommen.

verurteilt. (Unbegreiflich erscheint, wie es möglich war, daß ein Mann, der seine Kinder erschlagen und vom Gericht wegen Unzurechnungsfähigkeit außer Verfolgung gesetzt wurde, frei herumlaufen und so noch mehr Unheil anrichten konnte. D. Red.)

Kurze Notizen.

Mittwoch Nachmittag registrierten die Seismographen der v. Reichenbachschen Erdbebenwarte auf dem kleinen Feldberg ein auch von der Königswarte bei Heidelberg verzeichnetes starkes Fernbeben. Die Bodenbewegung setzte um 1 Uhr 8 Min. 42 Sek. mitteleuropäischer Zeit ein, um 1 Uhr 8 Min. 58 Sek. trat der zweite Vorstoß ein und nach 8 Uhr kamen die Instrumente wieder zur Ruhe. Die Herdentfernung belief sich auf 9100 Kilometer.

Der Doppelmörder Steger, der in Jodlich (Oberfranken) am 10. ds. zwei Frauen ermordet hat, ist in Niederlohen in der Wohnung seiner Mutter verhaftet worden.

Der Bernlaffeler Kreistag beschloß eine Anleihe von 400 000 Mark für Kriegsvorsorge, Winterhilfe und Hilfsarbeiten.

In Hamburg fand am 25. November die Enthüllung des Denkmals des Bürgermeisters Burghard in der Michaelskirche statt. Der Kaiser hatte für das Denkmal einen Lorbeerkranz gestiftet und an Frau Burghard ein den Verstorbenen betreffendes Telegramm geschickt.

In einem vornehmen Hotel in Venedig hat sich dieser Tage eine aus der Schweiz eingetroffene achtzehnjährige junge Dame, Elise Desir aus Konstantinopel, erschossen.

Telegramme aus San Francisco melden: Eine größere Zahl Schiffbrüchiger befinden sich an Bord des Schoners „Danalai“, der auf den Felsen von Durbury, 9 Meilen von der Nordküste nach San Francisco in Trümmer geht. Rettungsboote versuchten vergebens, während der Nacht Rettungsleinen zu schleudern. Der Schoners ist nur noch ein Wrackstück, an das sich 13 Personen klammern, die an den Strand getrieben

wurden. Man glaubt, daß alle anderen umgekommen sind.

KUNST- und WISSENSCHAFT

= **Kriegs-Musik.** Es war vorauszu sehen, daß der große Krieg nicht nur die vaterländischen Dichter, sondern auch die Komponisten zu eifriger Tätigkeit anspornen würde. Eine ganze Anzahl Märsche, Lieder und Chöre liegt vor uns, die naturgemäß einen vorwiegend populären Charakter besitzen und deren Ausführung auch mäßig begabten Musikspielern und Sängern keine unübersteigliche Hindernisse bietet. Den Versuch, die Gattung des Kunstliedes mit den Anforderungen, die an ein vollständiges Ereignis zu stellen sind, zu vereinfachen, hat, von einzelnen modulatorischen Ausschweifungen abgesehen, mit Glück Franz L. G. imbert in seinem Kriegslied „Manen Holz von Lühov her“ (im Frankfurter Verlag von Fritz Baselt erschienen) unternommen. Mit dem dankbaren Lied werden auch richtige Kunstfänger vor anspruchsvollerem Publikum etwas anzurichten vermögen. In dem gleichen Verlage sind erschienen ein im Barock-Rhythmus geschriebenes, melodisch ansprechendes, sangbares Masurenlied von R. Demiseit, ein wirkungsvolles Tenorlied „Kantichon“ von Adolf Stühling, ein netter Turnermarsch mit sangbarem Trio von R. B. Appel, sowie die empfehlenswerten Lieder und Chöre „Denn wir fahren gegen Engeland“ von Fritz Baselt, „Gott, Kaiser, Vaterland“ von Wilh. Weber und das Reiterlied op. 43 von Ludwig Sauer. Einen fernigen deutschen Kriegs- und Siegesmarsch für Militärmusik mit Chorgesang (stimmig) hat Hans Schmidt-Lux geschrieben (Selbstverlag des Komponisten — Cronberg im Taunus) und einen flotten Reitermarsch „Gurali Sieg in Ost und West“ hat Otto Hefner in seinem Opus 83 (Selbstverlag des Komponisten in Buchen in Baden) beigezeichnet.

= **Frankfurter Konzerte.** Der siebente Kammermusik-Abend zugunsten der allgemeinen Kriegsvorsorgekasse des Frankfurter Tonkünstler-Vereins wurde zum größten Teil von unserem einheimischen Vokal-Quartett: Anna Paempfert, Alice Aschaffenburg, Ant. Rohmann und Hans Vaterhaus bestritten. Eingeleitet wurde der genussreiche Abend mit dem „Spanischen Liebespiel“ op. 74 von Rob. Schumann. Eine Fülle inniger Melodik und blühenden Farbenreichtums breitet sich über diese von zarter Romantik umwobenen Lieder aus, die zu den wertvollsten Gaben unseres gesamten deutschen Liederschates zu rechnen sind. Unseren vortrefflichen Künstlern gelang es in vollem Maße, den zahlreichen darin enthaltenen Schönheiten zu wirksamster Geltung zu verhelfen. Innigkeit des Vortrages, lebendige Charakteristik und technische Vollendung ergaben durchweg eine vornehme künstlerische Höhe. Am Klavier machte sich in diesem Jussus durch echt musikalische Feinfühligkeit und Anpassungsvermögen Herr Chr. G. Eckel verdient, der dann an zweiter Stelle in Gemeinschaft mit Herrn Musikdirektor E. Barlow „Andante und Variationen“ op. 48 für zwei Pianoforte vortrug. Dieses ursprünglich für zwei Violoncelli, Horn und Klavier komponierte Werk Schumanns fand gleichfalls eine äußerst sorgfältige Wiedergabe und fand bei den zahlreichen Zuhörern freundliche Aufnahme. Der anregende Abend ward mit den bekannten, immer wieder gern gehörten „Liebesliedern“ (Walzer für Pianoforte zu vier Händen und Gesang) op. 62 von Joh. Brahms wirkungsvoll beschlossen. —br.—

Formamint Feldpostbrief-Packungen

in allen Apotheken und Drogerien.



• Frankfurt, 26. November.

Die Frankfurter Weihnachtspaketwoche.

Der Beschereungsplan der Kriegsfürsorge Frankfurt beruht darauf, daß jeder einzelne Mann des 18. Armeekorps, des 18. Reserve-Armeekorps, aller sonstigen Landwehr, Reserve-, Landsturm-, Sanitäts-Formationen in Ost und West durch Ueberfendung in Sonderzügen zur rechten Zeit eine Weihnachtsgabe erhält, so daß jeder Spender die Gewißheit hat, daß ohne besondere Adressierung und Postüberfendung sein in diesen Formationen stehender Angehöriger eine Gabe rechtzeitig erhält. Der Geschenks- und Verpackungseinheit ist die Zugstellung einer Kompanie (Schwadron, Batterie) zu Grunde gelegt. Diese Einheitslisten enthalten: Hemden, Unterhosen, Socken, Leibbinden und andere Wollwaren und Genussmittel.

Außerdem aber soll jeder Soldat neben praktischen Gegenständen ein richtiges persönliches Weihnachtsgeschenk erhalten. Um eine einheitliche Art der Beschereung zu ermöglichen, hat die Kriegsfürsorge ein schönes

Normalweihnachts-Paket

von Frankfurter Firmen zusammenstellen lassen. Ein jedes dieser Pakete, die den Einheitspreis von 1 Mark betragen, enthält: Taschmesser, Taschlampe, Zigarren- und Zigaretten-Stuhl, Handwärmer usw., in besonders guter und hübscher Ausführung. Jedem dieser Pakete liegt ferner eine Postkarte vom Roten Kreuz bei, die, mit der Adresse des Stifteres versehen, mit der Weihnachtssendung der Kriegsfürsorge hinausgebracht wird, so daß der Empfänger im Felde weiß, wer seiner in der Heimat freundlich gedacht hat, und seinen Dank zurücksenden kann.

In der Zentralstelle der Kriegsfürsorge, Theaterplatz 11, beginnt Freitag, den 27. November, eine Weihnachtspaket-Woche, während der im Bureau 5 die einzelnen Pakete zur Auswahl ausgestellt sind. Dieses Bureau ist gleichzeitig wiederum die Sammelstelle aller erworbenen Pakete und übernimmt die direkte Beförderung ins Feld.

In Frankfurts Bevölkerung eracht hiermit der Ruf, soweit es in ihren Kräften steht, ein derartiges Paket oder viele davon zu erwerben. Helft alle mit, Weihnachten für einen jeden Einzelnen im Felde zu verschönen! Die Kriegsfürsorge bittet ferner alle diejenigen Firmen Frankfurts, die sich an dem Verkauf der Normal-Weihnachtspakete beteiligen wollen, sich baldmöglichst im Bureau VI der Kriegsfürsorge zu melden.

• Sie jeder, der aus Frankfurt ist, kriegt sei Paketche ganz gewiß. Die wunderschöne Sitzwäsche,

Die, wo Soldate Freude mache: Ei, Teppich für die Schützengrube, Des gibt e schönes Weihnachtstewe. Und wolle Zeug, die schwere Menge, In jeder Stüt und jeder Länge, Handwärmer, Groustrümpf zum Entzide, Wo egt sogar die Mausestrümpf stride, Zum Schlauche was und was zum Esse, De Koppelwei net zu vergesse, Nach was schee Sükes — Schokolade, Wann's net dabei war, des wäre schade. Dann is in alle Leuendelage Vor allem netig: Was ze raache, Drum Zigarren noch und Zigarette Und die Stwi dery, recht nette. — Ei, komme dann die Sach' bei Zeite, Des gibt e schöne Weihnachtstewe; Dann heist's in alle Schützengrube: Die Batterstadt Frankfurt, soll lewe, Es gibt fää Stadt in der weite Welt, Die mer so wie mei Frankfort gefällt! Nickelees.

Physikalischer Verein und Universität.

Für den am 24. Oktober 1894 begründeten Physikalischen Verein, sowie für sämtliche mit den Naturwissenschaften zusammenhängende hiesige Anstalten ist durch die Entwicklung der bisherigen Akademie zu der jetzt eröffneten Frankfurter Universität eine entscheidende Wandlung der Verhältnisse eingetreten. Am 28. September 1912 wurde ein Vertrag vollzogen, der auch den Physikalischen Verein in eine seine sonstige Selbständigkeit unberührt lassende organische Verbindung mit der neuen Universität gebracht hat. Durch diesen Vertrag wurde zugleich eine Revision der Vereinsstatuten bedingt, über die am Mittwoch Abend eine außerordentliche Mitgliederversammlung zu befinden hatte. Nach § 3 des neuen Statuts werden für die einzelnen durch den Verein zu pflegenden Zwecken Dozenten angeheilt, die Vorträge in den Hörsälen des Vereins zu halten und die praktischen Übungen in den Laboratorien und Observatorien zu leiten haben. Seine Räumlichkeiten, insbesondere die wissenschaftlichen Institute, Sammlungen usw. stellt der Verein nach einer zwischen ihm und dem Kuratorium der Universität zu vereinbarenden Versorgungsordnung der Lehrgänge zur Verfügung für ihre Zwecke zur Verfügung, ohne daß jedoch die satzungsgemäßen Zwecke des Vereins, insbesondere dessen Leistungen für seine Mitglieder, wie solche vor dem Anschluß an die Universität üblich waren, durch diesen Anschluß beeinträchtigt werden dürfen. § 4 der Statuten behandelt das Verhältnis zwischen Verein und Universität, das durch den Vertrag über die Gründung einer Universität vom 28. September 1912 geregelt wird. Die auf den Verein bezüglichen Bestimmungen dieses Vertrags sind den Satzungen des Physikalischen Vereins als Anhang beigefügt. Wichtig ist die Bestimmung in § 10, wonach es dem Vorstand überlassen bleibt, mit der Universitätsverwaltung die Bedingungen zu vereinbaren, unter denen einerseits den Studierenden der Universität der Besuch der regelmäßigen Vorlesungen des Vereins, andererseits den Vereinsmitgliedern der Besuch der von den Dozenten des Vereins gehaltenen Universitäts-Vorlesungen zu gestatten ist. Wei-

ter wird in den Statuten ein anderes Geschäftsjahr als bisher und eine Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Vorstands auf zwölf Personen bestimmt. Die Satzungen fanden die Zustimmung der außerordentlichen Mitgliederversammlung. Professor Hartmann, der den Vorsitz führte, gedachte zu Beginn der Versammlung des 100. Geburtstages von Robert Mayer, dem zu Ehren bekanntlich der Straßenzug, der am Institut vorbeiführt, in Zukunft Robert Mayer-Straße heißen wird.

Die Treppenbeleuchtung.

Der Herr Polizeipräsident teilt mit: Da bei dem Publikum mehrfach Zweifel darüber entstanden sind, wer zur Beleuchtung der Hauseingänge, Treppen, Flure verpflichtet ist, mache ich auf die Bestimmungen des § 3 der Polizeiverordnung aufmerksam, wonach die Verpflichtung zur Bewirkung der Beleuchtung dem Eigentümer des Grundstückes obliegt. Der Eigentümer kann sich jedoch einen verantwortlichen Stellvertreter bestellen, welcher in dem betreffenden Hause wohnt und unter Befolgen seines schriftlichen Einverständnisses dem zuständigen Polizeikommissar angezeigt sein muß.

Hierzu wird aus Handbuchsreisen geschrieben: In Frankfurt ist es schon lange stillschweigende Vereinbarung zwischen Mietern und Hausbesitzern, daß jeder Mieter die Treppentur beleuchtet. Wohnen zwei Parteien auf dem Vorplatz, so beleuchten beide abwechselnd. Allerdings wird gegenwärtig nur wenig beleuchtet, das liegt aber nicht am bösen Willen, sondern am Mangel an Petroleum.

Für das Vaterland gestorben.

Der hiesige Landtagsabgeordnete, Rechtsanwalt Dr. Sommer von Worms Vertreter des Wahlkreises Landheim, der in den Kämpfen bei Lille schwer verwundet worden war, ist im Lazarett zu Comines den Verletzungen erlegen. Dr. Sommer gehörte der Zentrumspartei an. Ferner seien im Krieg: Sigelwibel im Inf. Reg. 172 Willy Georg (Frankfurt), Sigelwibel im Inf. Reg. 90 Fritz Scheller (Bad Domburg), Leutnant der Art. Aufw. Div. Dr. Dreysius in Osnabrück, Rechtsanwalt Dr. Julius Roth in Unteroffizier im Inf. Reg. 118, Einjährig-Freiwilliger Unteroffizier im 5. Feld Art. Reg. Ernst Ludwig Loeb, Musikleiter Thomas Bogat im Inf. Reg. 118, Reservist Joki Eich aus Groß-Steinheim, die Beamten der Aktiengesellschaft Kalle u. Co. in Biebrich

Wien, 1. Juni 1914. Ich komme nach gewissenhafter Prüfung aller Umstände zu dem Schluß, daß der coffeinfreie Kaffee Hag einen vollgültigen Ersatz, was Geschmack und Anregung betrifft, für den gewöhnlichen Kaffee darstellt, daß dabei jedoch alle Schädlichkeiten... durch den Kaffeegenuß bedingt... ausgeschlossen sind.

Aus: „Ärztliche Erfahrungen mit coffeinfreiem Kaffee“ von Dr. Julius Neubauer, Arzt des k. k. Rudolfsplatzes, Wien. Ärztliche Standeszeitung „Die Heilkunde“, Wien. 35764

(48. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) (Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig.)

Die weiße Frau.

Roman von Anny Wothe.

„Wah ich nicht!“ lächelte Macholda. „Sie haben gedacht, wie ruhig dieser so süß lächelnde Kindermund mein Urteil fällte. Wie wird sie den Vater aufgeben, um die Mutter dagegen einzutauschen. Wir haben unser Kleinod in einen Zwiespalt gebracht, aus dem es nichts, nichts erlösen kann.“

„Doch, gnädige Frau. Ein Mittel gibt es, Lis Herz freizumachen von allen Zweifeln und Wangen, wenn sie selber liebt, wenn sie aus vollem Herzen sprechen kann. Das Weib wird Vater und Mutter verlassen und dem Manne anhängen.“

Sie haben mir so viel anvertraut, gnädige Frau, aus Ihrem Leben, Sie haben mich trotz unserer kurzen Bekanntschaft einen so tiefen Blick in Ihre Seele tun lassen, weil Sie gleich vom ersten Tag an wußten, daß ich Sie über alles liebe, daß ich kaum weiß, wie ich leben soll, wenn mir ihr frohes Lachen nicht mehr tönt. Und dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Wie einem Sohne sind Sie mir entgegengekommen, und wie ein Sohn verehere und liebe ich Sie.“

„Und warum soll ich Sie in Wirklichkeit nicht Sohn nennen, lieber Toß? Ich, die ich den einzigen Sohn hergeben mußte, die ich so ganz einsam geworden bin, ich bin dankbar für jede Liebe, die aus innerstem Herzen kommt.“ Der Baron senkte die Augen.

„Sie wissen, gnädige Frau, auch ohne daß ich es ausspreche, was mich hindert, um Sie zu werben. Mein Gebrechen schließt es aus, daß ich ein so holdes Geschöpf wie Sie an mein leidvolles Leben fessele. Sie würde sich vielleicht einst voll Trauen von mir wenden, und das — sehen Sie — das würde ich nicht ertragen. Darum ist es besser, ich vernichte selbst mit harter Hand, was da vielleicht in dem jungen Herzen leimt und zum Licht drängt.“

„Und wenn sich all das holde Blühen da nicht ver-

nichten läßt, junger Freund? Si ist ja mein Kind, ich lese in ihrem Herzen wie in einem aufgeschlagenen Buch. Wenn Si einmal liebt, so wird sie immer lieben. Ihre Gesinnung ehrt Sie, aber ich weiß nicht, ob sie die richtige ist, denn die wahre Liebe, die sucht nicht das Ihre, die flammt über alle Hindernisse hinweg, vom Herzen zum Herzen, die denkt nicht an Not und Tod, die liebt nur, liebt immerfort, bis in alle Ewigkeit.“

Sie nickte dem Affessor ernst und liebevoll zu, dann schritt sie zur Tür. — Baron Toß von Wangen sah ihr mit dunklen Augen nach. Seine schlanken Hände zitterten und fuhren ein paarmal über die blasse Stirn.

Rein, es konnte nicht sein. Hatte die Frau, die er so hoch verehrte, die ihm einen so überzeugenden Beweis ihrer Zuneigung gegeben, indem sie ihm ihre Leidensgeschichte vertraut, ihm soeben nicht zu verstehen gegeben, daß sie ihm Si nicht verweigern würde?

Vor seinen Ohren brauste es wie Frühlingstürme. Sein Herz klopfte in wilder Lust und doch wieder in heißem, entsetzendem Schmerz.

Anwillkürlich öffnete er den Flügel, der ihm ja schon so manches Mal Trost gebracht. Seine schlanken Fingerringen über die Tasten. Erst leise, zagend, dann zuversichtlicher, immer mehr anschwellend. Und in mächtigen Akkorden brauste es dann auf, das gewaltige Walltütendrama, das Meister Wagner uns gesungen. —

In heiligster Minne höchster Not“ rauschte das Liebesdrama zwischen Siegmund und Sieglinde auf, und wie jubelndes Entzücken klang Siegmunds Ruf: „Siehe, der Lenz leuchtet in den Saal“, einer Verheißung gleich aus dem meisterhaften Spiel des bleichen Mannes, während draußen der Donner grollte und jahle Mähe um die Burg flammten.

Und dann quoll unter Toß von Wangens bebenden Händen das unvergleichliche jauchzende Frühlingstied Siegmunds auf, das sein weicher Tenor leise begleitete:

Winterstürme wichen Dem Bonnemond, In mildem Lichte Leuchtet der Lenz.“

Toß von Wangen hatte nicht bemerkt, daß sich bei seinem Spiel die Tür leise geöffnet hatte. Si war es, die eintrat. Zuerst blickten ihre Augen suchend umher. Zögernd, fast furchsam stand sie still. Schon wollte sie auf den Zehenspitzen wieder hinausschleichen, da bannte sie wider Willen des Affessors Lied.

Schüchtern, und doch wie von unsichtbarer Macht gezwungen, trat sie näher. Schon stand sie ganz dicht hinter dem Stuhl des Barons, die Hände über der Brust gefaltet und in den blauen Kinderaugen verhaltene Tränen.

Koch lag der Sternblumenkranz auf ihrem goldenen Haar. Wie eine Märchenkronen wandte er sich um ihre Stirn. Atemlos lauschte sie dem Gesang, der mit süßem Schauer ihr Herz bewegte:

Bertänmet liegt, Was sie getrennt; Jauchzend grüßt sich Das junge Paar, Vereint sind Liebe und Lenz!“

So schloß Toß das hohe Lied der Frühlingstiefeit. Da legten sich plötzlich zwei weiche Mädchenhände gegen seine beiden Wangen, und ein heißes, tränentropfen Aufschluchzen klang an sein Ohr.

Erschreckt sprang der Affessor auf und sah in Lis blaßes, süß verwirrtes Gesicht.

„Si“ stammelte er, sich gewaltsam fassend, Liebe, keine Freundin, hat sie der Song so ergriffen? Kennen Sie denn überhaupt Siegmund und Sieglinde? Verstehen Sie ihr Leid und Weh, ihr Glück und ihre Lust?“

(Fortsetzung folgt.)

Ofenschirme :: Kohlenkasten
Wärmflaschen :: Petroleum-Ofen
Schellenberg's Kaisermagazin
Breitwieser & Franke

Friedrich Derrmann, Emil Krämer, Dr. Paul Meyer, Otto Moritz, Adolf Schwachheim und Georg Strobel.

Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten: Dr. Alfred Kr. v. Old, Oberarzt im 21. Armeekorps, Feldlazarett 2, Ost-Stellb. Postleitzahl G. Löhner vom Postamt 1, Führer einer Mautstation...

Der Landsturm in Uelau.

Das Friedberger Landsturm-Bataillon wurde aus den Vogeln, wo es seit dem 7. September treue Grenzwehr hielt, zurückgezogen und nach Straßburg gebracht. Hier darf es der wohlverdienten Ruhe pflegen.

Liebesgaben für die Husaren.

Der Verein ehem. 18er Husaren bittet um Berücksichtigung nachstehender Beilen: Der an die Einwohnerschaft und Umgebung durch die hiesigen Zeitungen zur Sammlung von Liebesgaben für das Husaren-Regiment Nr. 13 gerichtete Aufruf ist erfreulicherweise nicht erfolglos geblieben.

Verbot von Zeitungen des feindlichen Auslandes. Das stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps hat unterm 17. November das Auslegen von Tageszeitungen und Wochenschriften des feindlichen Auslandes an den dem Publikum allgemein zugänglichen Orten...

Die deutsch-türkische Bundesgenossenschaft. In einer von elf hiesigen Jugendvereinen veranstalteten Verankerung wird nächsten Samstag den 28. November Dr. Ernst Jaesch abends 9 Uhr im großen Saal des Zoologischen Gartens über die deutsch-türkische Bundesgenossenschaft sprechen.

Vom Hauptbahnhof. Am 29. November wird die Telefonzentrale des Hauptbahnhofs vom alten in den neuen südlichen Flügel verlegt. Sämtliche Apparate, darunter der große Klappenapparat mit über 500 Verbindungen sind neuester Konstruktion.

Diamantene Hochzeit. Morgen Freitag den 27. November feiert das Ehepaar Ernst von Hanzleben, Edenheimer Landstr. 95, in körperlicher und geistiger Frische das Fest der diamantenen Hochzeit.

Kostenarbeiten. Der erste Teil der Goleisenumbauten in der Glauburgstraße von Oederweg bis Edenheimerlandstraße, mit dem anfangs Oktober begonnen wurde, ist nun so weit fertiggestellt, daß in der Verkehrspause in der vergangenen Nacht der Anlauf des neuen nördlichen Goleisstranges konnte angehalten werden.

Stadtverordneter Feig v. Casanlg



der als Leutnant der Landwehr den Feldzug mitmachte und den Heldentod für das Vaterland starb.



Oederweg am Park verlegt war, kam wieder an die alte Stelle in der Glauburgstraße.

Bewerbung getragener Soldatenstrümpfe. Einer Lehrerin der Wittelsbacher Schule ist dieser Tage von dem Kriegsausfluß für warme Unterkleidung - Berlin NW 7 Reichstagsgebäude - für die zum Ausdruck gebrachte väterländische Gesinnung herzlich Dank zuteil geworden.

Schirmmeister gesucht. Ehemalige, nicht mehr dienstpflichtige Schirmmeister der Traindepots, die sich freiwillig zur Verwendung wieder zur Verfügung stellen wollen, werden ersucht, sich bis zum 28. November beim Bezirkskommando II, Edenheimer Landstraße 303, Zimmer 24, zu melden.

Marcell-Salzer-Abend. Mittwoch, 2. Dezember, veranstaltet der bekannte Vortragskünstler Professor Marcell Salzer im Hörsaal des Konservatoriums einen Vortragabend.

Zaubervorstellung im Zoo. Eine Zaubervorstellung im Zoologischen Garten wird an Stelle des Konzertes am Samstag den 28. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr im großen Saal stattfinden.

Frankfurter Theaternachrichten. Die Direktion des Neuen Theaters teil mit, daß der Spielplan dahingehend geändert ist, daß Sonntag Nachmittag 'Das Ruslikantenmädchen' gegeben wird.

Ausstellung im Kunstverein. Die 'Künstlerkriegsgabe' findet bei unserer Bürgerschaft die günstigste Aufnahme, die für die hochherzige Stiftung unserer heimischen Künstlerschaft zu erwarten war.

Nationaler Frauendienst. Die Kommission zur Bewertung weiblicher Handarbeiten teilt uns mit, daß der von ihr erlassene Aufruf einen über Erwartungen großen Erfolg gehabt hat.

Die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Landwirts Phil. Caspar in Freungesheim, Weinstraße 15, ist erloschen.

Latein.

Wie man Kosakenpferde zum Laufen bringt. Eine Brauerei hat ein paar erbeutete Kosakengäule kuflich erworben. Als eines Tags die struppigen Tiere mit ihrem schweren Wagen nicht weiter wollten, trat ein Witzbold an den Fuhrmann mit den Worten heran: 'He, Freund, ich weiß, wie man die Russengäule zum Laufen bringt. Gib einmal acht!'

Sport.

Jeden Kritik gefallen. Der Jockey B. Korih ist nach G. Michael bereits der zweite Berufsspieler, der den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Das Eiserne Kreuz. Mit dem Eisernen Kreuz sind folgende Sportleute ausgezeichnet worden: Leutnant Graf v. Gersdorff, der eine Handicapper des Union-Klubs, Rittmeister Sonnenmann (S. Chev.), Rittmeister v. Hengeliers (P. Bayer, F.-Art.), Leutnant der Reserve Graf v. Stauffenberg (I. M.), Rittmeister v. Stälpnagel (S. Drag.), Leutnant der Reserve Th. v. Besterhagen.

Turmsalfe. Der vorjährige Derby-Sieger Turmsalfe ist von der preussischen Geistesverwaltung als Dechengst angekauft worden, soll aber bis Ende des Krieges noch weiterhin in dem Rennstall des Herrn A. Daniel verbleiben und dann erst abgenommen werden.

Israelitische Gemeinde.

- Haupt-Synagoge. Freitag, den 27. November, abends 6 Uhr Jugendgottesdienst, Dr. Rabb. Dr. Seligmann. - Samstag, 28. Nov. Morgens 9 Uhr. Nachm. 4 Uhr. Sabbatgottesd. 6.15 Uhr. - Wochengottesdienst: Morgens 7.30 Uhr. Nachm. 4 Uhr. Synagoge am Brunnpl. Freitag, 27. Novbr. Abends 4 Uhr Vortrag. - Samstag, 28. Novbr. Frühgottesdienst 7 Uhr. Morgens 8.15 Uhr. Nachm. 4 Uhr. Sabbatgottesd. 6.15 Uhr. - Wochengottesdienst: Morgens 7 Uhr. Nachm. 4 Uhr. Synagoge an der Kohnsteinerstraße. Freitag, 27. Nov. Abends 7 Uhr Dr. Rabb. Dr. Lazarus. - Samstag, 28. Nov. Morgens 9.30 Uhr. Dr. Rabb. Dr. Seligmann. - Wochengottesdienst: Morgens 7.30 Uhr. Abends 7 Uhr. Gemeinde-Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft. Samstag, 28. Novbr. Vorabendgottesdienst 4.30 Uhr. Morgens 8 Uhr. Nachm. 4 Uhr. Sabbatgottesd. 6.50 Uhr. - Wochengottesdienst Morgens 6.50 Uhr. Nachm. 4 Uhr. Synagoge an der Unterlindau 23. Samstag 28. Novbr. Abends 4 Uhr. Morgens 8.30 Uhr. Nachm. 4 Uhr. Jugendgottesdienst mit Ansprache. Morgens 6.15 Uhr. - Wochengottesdienst Morgens 7.10 Uhr. Nachm. 4 Uhr. Gemeinde-Synagoge Vodenzeil. Samstag, 28. Nov. Vorabend 4 Uhr. Morgens 8.30 Uhr. Nachm. 4 Uhr. Morgens 6.15 Uhr. Wochengottesdienst Morgens 7.10 Uhr. Nachm. 4 Uhr.

Standesämter I, III-V. Frankfurt a. M.

- November. Verstorben. 24. Deim. Henriette Marie, geb. Göbel, Wwe., 80 J., Sandhofstraße 4. Rieger, Elise, Ida, 59 J., Arnburgerstr. 50. Köllner, Pina Maria, 5 J., Kometenstr. 8. Dahne, Ernestine, geb. Richardt, Wwe., Privatier, 71 J., Comeniusstr. 30. Vogel, Joh. Magdalena, geb. Ammon, 47 J., Lehmannstr. 32. Weiskel, Margarete, geb. Gantel, 63 J., Ribbelungsmalle 37/41. Scherer, Peter, Straßentiergärt, verh., 56 J., Ribbelungsmalle 37/41. Böhl, Sally, Kaufmann, verh., 50 J., Eichen, Anlage 1. Schrotz, Luise Rodia, 3 Wt., Allerheiligenstr. 22a. Berner, Emilie Luise Johanna, geb. Kffel, Wwe., Privatier, 78 J., Gutfeldstr. 10. Böhr, Marie Sophie, geb. Stahl, Wwe., 68 J., Sandhofstraße 4. Wald, Jldor, Streckenarbeiter, verh., 57 J., Eichenbühlstr. 14. Schmeijer, Margar., geb. Brimovski, 31 J., Eichenbühlstr. 14. 25. Penker, Hermann, 6 J., Kronprinzstr. 47. Andras, Franz, Genial, verh., 64 J., Kottlinstr. 22. August. Auf dem Felde der Ehre gefallen: 24. Halberstadt, Sally, Kaufmann, Referent der 12. Komp. Inf.-Regt. 81, Ida, 27 J., früher Unter der Löhnen Anstalt 1, im Lazarett zu Outrecourt in Frankreich. September. 3. Schellberg, Karl Wilhelm, Architekt, Unteroffizier der 9. Komp. Landw.-Inf.-Regt. 81, Ida, 31 J., früher Sandhofgasse 6, bei Lodeline am Läte de Bedonville, Höhe 741, in Frankreich. 7. Weile, Ernst Hermann, Chemiker, Unteroffizier der Reserve, verh., 28 J., früher Darmstädter Landstr. 100, bei Gredy in Frankreich. 12. Freund, Richard Friedr. Gottfried, Kaufmann, Gin.-Weil., Ida, 22 J., früher Willenerstr. 4, im Clappen-Lazarett zu Libramont in Belgien. November. 5. Weichosen, Ernst Josef, Gerichtsbekannt, Leutnant der Reserve, Ida, 29 J., früher Edenheimer Landstr. 96, bei Sandvoorde bei Opren. Oktober. 7. Wehringer, Eduard Bernhard, Kaufmann, Unteroffizier der Reserve, Ida, 23 J., früher Vertolensstr. 45, bei Coches in Frankreich.

ZAHN-CRÈME und Mundwasser KALODONT

Letzte Drahtmeldungen.

40,000 Russen gefangen genommen. 70 Geschütze, 160 Munitionswagen, 150 Maschinengewehre erbeutet.

Großes Hauptquartier, 26. Novbr., vormittags. (Amtlich.) Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. In der Gegend von St. Hilaire und Souain wurde...

Oberste Heeresleitung. Zusammenstoß serbischer Militärlüge. In Budapest, 25. Novbr. (Gr. Press.) Nach einer Meldung des 'Est' aus Sofia ist am Montag früh ein von Belgrad nach...

Englische Truppenlandung in Syrien? Rom, 25. Novbr. Ein italienischer Ingenieur, der aus Jassa kommt berichtet, er sei einem großen Schiffe...

Von nah und fern. Aus Offenbach. Der Hausierer Friedrich Groß, der ebenso wie seine Ehefrau wegen vielfacher Gewalttätigkeiten und sonstiger Ausschreitungen erheblich verbestraft ist...

Geburtsstagsgruß aus den Lüften. In Darmstadt, 25. Novbr. Den heutigen Geburtsstags des Großherzogs benutzten eine Anzahl Flieger zu einer zeitgemäßen Ehrung...

Kronberg, 25. Novbr. Seit Jahren schon verbrachte Prinz Friedrich Karl von Hessen mit seiner Familie die Wintermonate in dem schönen Frankfurter Heim am Untermainufer. In diesem Jahr wird wegen der Verwundung des Prinzen und der Trauer um den Prinzen...

richthof. — Die Genesung des Prinzen Friedrich Karl macht gute Fortschritte, sodass mit der baldigen Wiederherstellung zu rechnen ist. Langenscheidt, 25. Novbr. In den Kämpfen bei Tinglau sind vier Söhne des Herrn Bremer beteiligt gewesen; ihr Schicksal ist hier noch unbekannt. Simmersbach, 25. Novbr. Pfarrer Lic. Boew hat sich vor seiner Ausreise ins Feld in Marburg mit der einzigen Tochter des Reichstagsabgeordneten D. Friedrich Raumann verheiratet. Weilburg, 25. Novbr. Hier verchied nach langem Leiden Geh. Sanitätsrat und Großherzog. Luxemb. Hofrat Dr. Moritz Büdgen im 86. Lebensjahre. Er machte 1805 als Herzogl. Kass. Valakonsort den Feldzug mit und trat nach demselben aus dem Militärdienst aus. Mit ihm wird wohl der letzte ehemalige Herzogl. Kass. Militärarzt zur großen Armee gegangen sein.

Eingefandt.

(Mittellungen aus dem Publikum.) Von der Trambahn. Einer, der anzufragen ist, am Morgen die Trambahn zu benutzen, schreibt uns: Das die Verhältnisse der Frankfurter Straßenbahn während des Krieges vielfach zu wünschen übrig lassen, ist bekannt. Heute früh um 8 1/2 Uhr war es aber doch ein bißchen zu viel, daß an der Halte bei Roß- und Friedberger Landstraße die Linie 8 an mehr als 20 Personen die auf die Verabreichung durch die Straßenbahn warteten, mit dem Schild 'belegt' halt vorüber fuhr. Unter dem Wartenden befanden sich Leute, die schon eine Viertelstunde auf die Verabreichung warteten. Wenn die Straßenbahnverwaltung nicht in der Lage ist, eine genügende Anzahl von Wagen auf der Linie 8 laufen zu lassen, so sollte sie wenigstens die Abnehmerkarten zu den Haltestellen Roß- und Friedberger Landstraße und Hauptwache sowohl für die Linie 8 wie die Linie 11 gelten lassen, da letztere gewöhnlich weniger stark besetzt ist, als die Linie 8 und zu ihrer Entlastung beitragen könnte. Das Publikum hat wohl schon gehört, daß unter den gegenwärtig schlechten Trambahnverhältnissen zu leiden, und die Straßenbahnverwaltung hätte die Verhältnisse, um wenigstens da entgegenzukommen, wo es möglich ist. Mehr wird nicht verlangt. Einer für viele.

HANDELSZEITUNG. Der Sueskanal.

Durch das Eingreifen der Türkei in den Weltkrieg, vor allem aber durch ihre Stellungnahme gegen England ist auch der Sueskanal in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Vor genau 45 Jahren wurde diese Wasserstraße eröffnet. Die von dem österreichischen Ingenieur Negrelli entworfene und von Vespér vollendete Schifffahrt wurde von einer Aktien-gesellschaft finanziert. Der Vizekönig von Ägypten hatte die Baubilligung mit einem Privilegium auf 99 Jahre erteilt; nach dieser Zeit sollte der Kanal Ägypten verlassen. Bald trat aber auch hier eine oft wiederkehrende Erscheinung zu Tage, nämlich die daß die Franzosen ein großes Projekt durchführten und die Engländer den Nutzen einheimten. Als England merkte, wie sich dabei die Sues A.-G. im Laufe der Jahre gestalten würde, kaufte es dem Khediven 1875 seine Aktien zum Preise von £ 4 Mill. ab — eine glänzende Kapitalanlage, da der englische Fiskus dafür alljährlich eine Dividende von £ 1 200 000 bezieht. Sollte es den Türken gelingen, sich in den Besitz des Kanals zu setzen, so wäre Englands Verkehr mit seinen asiatischen (vor allem indischen) und australischen Kolonien sehr erschwert.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Sueskanals ist nicht leicht zu überschätzen. Ihm verdanken viele Mittelmeerhöfen ihre Aufrechterhaltung und Entwicklung, denn durch die Eröffnung des Kanals wurde das Mittelmeer wieder zu einer der führenden Weltstraßen. Für die Befahrung des Kanals werden Abgaben erhoben, die es der Kanalgesellschaft möglichst machen. Dividenden von 25 und 30, in den beiden letzten Jahren sogar 33 pSt. zu verteilen.

Preisänderung für Weizenmehl. Die Süddeutsche Mühlenvermittlung hat den Preis für Weizenmehl, B. bis 0 um eine Mark auf 4 42, d. h. bis ab 25. d. M. erhöht. Damit ist wieder der höchste Preis erreicht, den die Mühlenvermittlung bald nach Ausbruch des Krieges hat eintreten lassen; inzwischen war der Preis bis auf 3 35 zurückgegangen, ging dann aber seit Ende September wieder aufwärts. Die neuerliche Preissteigerung ist offenbar der vorangehenden Erhöhung der Höchstpreisfestsetzung für Getreide, die bekanntlich die Folge hatte, daß das Angebot außerordentlich knapp geworden ist und daher die Folge der Bestimmung, daß die Höchstpreise ab Station des Verkäufers zu verstehen sind, daß also sich der Getreidepreis um die Fracht bis zum Verbrauchsort erhöhen kann. Die Einführung der Höchstpreise hat also nicht das erreicht, was beabsichtigt war, nämlich eine Entlastung für die Verbraucher zu schaffen, es ist im Gegenteil eine Verteuerung des Mehlpreises eingetreten.

Wertpapier-Versteigerung. Bei einer am 25. d. M. hier durch einen Gerichtsbevollmächtigten erfolgten Versteigerung wurden folgende: 100 000 4proz. Frankfurter Hypothekendarf-Obligations Serie 20 91 pSt. für M. 4000, Österreichische 4 1/2proz. amortisierbare Staats-Schatz-anweisungen von 1914 87 pSt. und für M. 15000 Aktien der Deutschen Gold- und Silber-Scheid-Anstalt 450 1/2 bis 454 1/2 pSt.

Frankfurt, 26. Novbr. (Wiedmarkt.) Auf dem heutigen Markt im südlichen Viehhof fanden 14 Ochsen, 0 Bullen, 149 Ferkel und 146 Schweine zum Verkauf. In der Sanitätsabteilung fanden 12 Rinder, im Viehhof hingegen 60 geschlachtete Hammel und 12 Kälber zum Verkauf. Marktschlacht vom 26. November. Rostfloss Engros 7.50 bis 8.00 Mark, Detail 8.50—9 Mark. Wils der 100 Kilo.

Wettervorhersage

des Wetterdienstes der Reichsanstalt in Frankfurt a. M. Freitag, den 27. November. Eine vorläufige Änderung der Wetterlage ist seit gestern nicht eingetreten. Auf der Vorderseite der nördlichen Depression wandern einzelne Randwirbel nordwärts über Mittel- und Ostsee. Wir behalten bei südwestlichen Winden trübes, unruhiges Wetter. Vorhersage für Freitag: Trüb, zeitweise Niederschläge, etwas milder südwestliche Winde.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Die Bekämpfung von Katarrhen.

Welche Gefahren krankte Atmungsorgane für den ganzen Körper bilden, wird leider von vielen Laien noch nicht genügend gewürdigt. Aus dem so wenig beachteten Schnupfen entsteht leicht ein Nachen- oder Kehlkopfkatarrh, welcher, tiefer eindringend, Luftröhren- und Bronchialkatarrh verursachen kann. Um für die naturgemäße Bekämpfung dieser tiefer liegenden Katarrhe das richtige Verständnis zu gewinnen, muß man die Atmungsorgane in ihrem Zusammenhange betrachten. In die feinen Verzweigungen der Atmungsorgane kann nur die Luft eindringen; zur Bekämpfung tiefer liegender Katarrhe kann man also naturgemäß auch nur die mit wirksamen Desinfektions- und Heilmitteln gemischte oder imprägnierte Luft verwenden.

Das Verdienst, eine hierfür geeignete Methode in idealer Weise praktisch vorbereitet zu haben, gebührt der Firma Carl A. Lancre, Wiesbaden 48 L. Von dieser Firma ist ein kleiner, sinnreicher Apparat konstruiert worden, der nach besonderem Verfahren desinfizierende und heilkräftige Stoffe zum Einatmen bis in die tiefsten Luftwege bringt, ohne Nadelreiz zu verursachen und somit wie die Schleimhäute anzuzureifen, und zwar auf kaltem Wege, um auch neuer Erkältung vorzubeugen. Hiermit sind bei Krankheiten und Katarrhen der Atmungsorgane, wie Bronchialkatarrh, Lungenblutkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Kehlkopf-, Nachen-, Kehlkopfkatarrh, Hals- und Mandelentzündung, Keuchhusten, Folgen von Infuenza, Asthma usw. überraschende Erfolge erzielt worden, worüber mehr als 17000 überaus günstige Urteile von Ärzten und Patienten vorliegen. So schreibt Herr Doktor Albert Martin, Reimbach (Rhein- und Gebirgskreis): Schon seit einer Reihe von Jahren bekam ich stets im Winter einen hartnäckigen Bronchial- und Kehlkopfkatarrh, der sich immer bis in die warmen Sommermonate hinzog. Alle angewandten Mittel waren ohne Erfolg. In dem Winter dieses Jahres habe ich von meinem Leiden befreit bin. Ich habe schon Gelegenheit gehabt, Ihren Apparat mit Erfolg empfehlen zu können.

Weiter schreibt Herr Gewerbestand E. Kink, Wertheim a. M.: Ihr vorzüglicher Apparat hat mich außerordentlich befriedigt. Seit Wochen mit einem hartnäckigen Nachenkatarrh befallen, fühlte ich schon nach mehrmaliger Benutzung des Inhalators fühlbare Besserung, und innerhalb 14 Tagen war ich von dem Leiden vollständig befreit. Ganz ähnliche Erfolge konnte ich bei meinen Familienangehörigen konstatieren, die bei den verschiedenartigen Erkältungen mit Lancre's Inhalator jeweils rasche und sichere Heilung fanden. Der Apparat sollte in keiner Kamille fehlen.

Herr Hof. Eisenwerkmeister A. D. Emil Veitmeier, Petersdorf i. Rhg., Villa Ottilie schreibt: Seit längerer Zeit litt meine Ehefrau an einem starken Luftröhrenkatarrh mit Fiebererschünnungen, deren Beseitigung trotz Anwendung vieler Mittel nicht möglich war. Durch den Bezug und die Anwendung des mir vor kurzer Zeit zugefandten Lancre-Inhalators ist der bössartige Katarrh als beseitigt zu betrachten und spreche ich Ihnen hiermit meinen Dank aus. Ich kann Ihren Inhalator und dessen Anwendung nur jedem Nachenleidenden empfehlen.

Verlangen Sie den echten Lancre-Inhalator, Modell B (Schulmarke 'Die Nur im Hause') welcher komplett mit sämtlichem Zubehör (soweit gebrauchsfähig) gegen Nachnahme M. 8.85 franko kostet. Keine weiteren Unkosten, nur einmalige Anschaffung. Bedürftigen Personen wird auch Teilzahlung gestattet.

Warnung! Achten Sie genau auf den Namen Lancre und die patentamtliche Schutzmarke 'Die Nur im Hause', damit Sie auch wirklich den echten und altbewährten Original-Lancre-Inhalator erhalten, da minderwertige Nachahmungen im Handel sind. Dem zweiten Apparat kann sich wie dieser auf 17000 Zeugnisse von Ärzten und Patienten berufen.

Nächste Auskunft über den Original-Lancre-Inhalator wird von der Firma Carl A. Lancre, Wiesbaden 48 L. gerne kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt. Verlangen Sie noch heute gratis belehrende Broschüre. Den Kupon wollen man ausschneiden und als Drucksache der Firma einsenden. 85772

Firma Carl A. Lancre, Wiesbaden 48 L. Ich wünsche Anweisung über Ihr neues Inhalationssystem. Es dürfen mir jedoch keine Kosten entstehen. Name u. Stand: Wohnort: Genannte Adresse: Im offenen Briefumschlag mit 3 Pfg. frankieren.

Offene Stellen

Tüchtige Dreher u. Schlosser

möglichst militärfrei finden dauernde Beschäftigung.

Schweinfurter Präzisions-Kugellager-Werke

5043

Fichtel & Sachs, Schweinfurt.

Tornister

werden zu hohem Lohn in Heimarbeit

ausgegeben. Sämtliches Material und Zubehörsstoffe werden gestellt. Offerte mit 5057 an die Exped. der „Kl. Presse“.

Stellengesuche

Maschinen-Schloßler

weid. arm. Schillerstr. 31.2. 17605

Zubehörsstoffe, noch rüßig, konstant, nicht irgend welche Arbeit, sondern Vergütung Off. n. 13126 a. b. Exped. d. Kl. Presse.

Zimmer

1 groß u. 1 kl. fein möbl. Z. für 20 u. 16 M. mit 2. ev. Küchen-ent. Schillerstr. 42. II. r. 13092b

Geschäftslokale

Schön, Laden, in 10 J. Zeit, weid. bet. w. auch 1 and. Zweck geriat. m. od. ohne 23. Wohn. v. m. Off. n. 13135 a. b. Exped.

Kapitalien

Zum Ankauf eines Gutes

im Werte v. 140.000, A. In die ich e. Kapital v. 50-60.000, A. zur Ablösung der ersten Hypothek v. 30.000, A. Off. n. 13136 unter 5492 E bei der Exped. d. Kl. Presse.

Wer teilt auf Schuldschein Beamtin 500 M. f. Kautions-ent. noch Zinsen? Off. F. W. Postlagernd Schillerstr. Rhein. 13131b

Wer teilt Frau, d. Mann im Reize, auf Wohnung-Gewinn 500, A. Off. F. M. Postlagernd Schillerstr. Rhein. 13131b

An- und Verkauf

Säcke, Badleinen

jed. Quant., gable höchste Preise Schreier, Röhrenfeldstr. 5. 5074

Ein leichter Feders-Steiffarren, gebraucht, zu kaufen gesucht, mit Preisangabe. Offerte unter 13127 h an die Exped. d. Kl. Presse.

1 Kadettst. 2 1/2 m lang gesucht. 13132 Pappel, Kronprinzenstr. 21. 1.

Wichtig für Möbelerkäufer

Ein bedeutendes Geschäft Frankfurts bietet an zahlungsfähige

Beamte, Privatleute und Arbeiter

einzelne Möbelstücke als auch ganze Brautausstattungen

gegen bequeme Monats- oder Quartalsraten unter Aufsichtung fremder Dis- kretion und unanfälligster, freier Lieferung. — Kein Kauffuß durch Boten. — Interessenten belieben Offert. zu richten unter U 221 an die Exped. d. Kl. Presse. 2886

Gas-Grobkoks u. Nusskoks.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir wegen übergroßem Andrang eine Lieferzeit von mindestens 8 Tagen beanspruchen müssen.

Aleinkoks ist z. Zt. nicht lieferbar.

Der Verkauf in unserer Fabrik Schiefelstraße (Osthafen) findet statt von 7 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags, dagegen Samstags von 7 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags.

Franfurter Gasgesellschaft.

Aufruf

Liebesgaben und Hinterbliebenenspende für Luftschiffer- u. Fliegertruppen.

Den Beherrschern der Lüfte sind bei dem letzten Kampfe große Aufgaben gestellt, und erst in späterer Zeit kann ihre Bedeutung in vollem Umfang gewürdigt werden. Auszuführen mag sie ihnen gelistet haben, erübrigt sich, denn die Schreckensnähe, die unsere Juppelintultruppen hinter besonders in Belgien hervorgerufen haben, oder die Angst vor Luftangriffen in England, oder die Veruche unserer tapferen Flieger über Paris sind Ereignisse, die allgemein bekannt sind.

Unser Flieger- und Luftschifferabteilungen, die in großer Zahl im Felde stehen, sind den Gefahren des Krieges und den Anstrengungen der Witterung weit mehr ausgesetzt, als die übrigen Truppen, deshalb hat der Studentische Luftkisten-Verein (ein Verband gleichnamiger Organisation an deutschen Hochschulen) mit Genehmigung des Kriegsministeriums eine umfassende Sammlung von Geldmitteln zum Zweck einer Hinterbliebenenspende sowie eine Zentrale für Liebesgaben aller Art, für die Unteroffiziere und Mannschaften unserer Luftschiffer- und Fliegertruppen bestimmt, ins Leben gerufen.

Deutsche, die Ihr in Friedenszeiten so gerne unseren Luftschiffern und Fliegern nachgehaut, wenn sie über Euch ihre Kräfte zeigen, jetzt Euch dankbar gegen diejenigen, die Euch so oft ein köstliches Schicksal abholen haben und nun für Euch ihr Leben aufs Spiel setzen, zum Schrecken der Feinde, der Stolz Deutschlands. Ist Euch dankbar, indem Ihr unsere Wohltätigkeit durch Geld und Liebesgaben unterstützt.

Einzahlungen sind zu richten an die Dresdner Bank, Filiale Frankfurt, Konto „Luftschifferspende“. Liebesgaben und Gelder für welche werden entgegengenommen bei: Stad. A. Lautsberg, W. Fendliche 6/7.

Der Vorstand des Studentischen Luftkisten-Vereins.

Alfred Landsberg, cand. rer. nat. Dr. phil F. Vohsen (Verbandsvorst. im S. S. 1914) (Verbandsvorst. im S. S. 1914) Wilhelm Linnau, stud. med. dent. F. Albach, stud. phil. (Verbandsvorst. im W. S. 1914/15) (Vorst. d. Ortsgruppe Frankfurt. Dem Ratrat kühnen ist an

Voigt S. Maguffen Prof. Wachsmuth Oberbürgermeister Rektor der Universität J. Andress, Gen. Kommerzienrat.

erner die Herren: Justizrat Dr. Blas, Prof. Dr. E. Dneker, Prof. Dr. M. Frouad, Prof. Dr. F. Link, Prof. F. Panzer, Direktor der Universität, Prof. A. Schenker, Dekan der math.-naturw. Fakultät der Universität, Prof. Dr. A. Voigt. 7002

Weihnachtspaketwoche der Kriegsfürsorge.

In Weihnachten möchte die Kriegsfürsorge jeden Soldaten eine besondere persönliche Gabe zukommen lassen. Um eine einheitliche Art der Bekleidung zu ermöglichen, bei der jeder das Gleiche erhält, hat die Kriegsfürsorge bei Frankfurter Firmen ein

Normalpaket

bezogen, das Taschenmesser, Taschenlampe, Zigarren- und Zigaretten-Etui, Handtücher u. m. in besonders guter und hübscher Ausstattung enthält. Jedes Normalpaket, die den

Einheitspreis von Mk. 1.-

betragen, sind erhältlich in der Zentrale der Kriegsfürsorge, Theaterplatz 14, Büro V.

Bürger Frankfurts! Väter, Mütter, Schwäger, Brüder, Bräute, helft alle mit Weihnachten im Felde zu verhelfen. 5071

Kriegsfürsorge in Frankfurt a. M.

Frankfurter Stadtteil an der Gallswarte.

Am Sonntag, den 6. Dezember 1914, nachmittags 3 Uhr findet in der großen Bierhalle neben der Freiballe, Dohngoldmoller (Eingang aus Gieselerstraße) eine

Vaterländische Feier

zum Gedenken der besonders bedürftigen Familien der im Felde lebenden Krieger im Industriegebiet statt. — Festredner: Herr Rektor Kurand, Bezirksverein Südwest. — Mitwirkende: Vereinsverein der Staatsfeindlichen, Männergesangsverein Rindenschloß St. Gallus, M. Musikgesellschaft der Staatsfeindlichen, Musikverein St. Gallus, Gesangsverein Goldstein-Weinend, Gesangsverein Sängervereinigung Westend, Gesangsverein Einigkeit Westend, Joh. u. Peter Männergesangsverein Liebesfreund, Verein ehemaliger Gläubigerbeihilfer, Kath. Jünglingsverein St. Gallus, Kath. Arbeiterverein St. Gallus, Kath. Männerverein St. Gallus, Evang. Männerverband der Friedensgemeinde, Turnverein John. Eisenbahnarbeiter-Verein, Weichenheller-Verein, Jugendverein Rindenschloß, Bezirksverein Südwest.

Der Anschlag.

Eintrittskarten zu 30 Pf. sind in den durch Plakat kenntlich gemachten Geschäften zu haben. Anmerkung: Durch Besetzung des Saales vom Turnverein Vorwärts mußte diese Feier vom 29. November auf den 6. Dezember verlegt werden und behalten die Karten ihre Gültigkeit. 5098

Anthracit

Stuf II in Wagen- weisem Bezug gesucht. Anzeile n. F. K. 4741 an Rudolf Mosse, Karlsruhe bitten. 35771

Hind-, Kalb- und Hammel Metzgerei

Hugo Hess Friesengasse 20a, Bockenheim, Straße Wehneri am Platz. Empfehle prima Fleischwaren. 546b

Heim für Leidende und Kranke von Schmeißer geleitet 4057 Wielandstr. 20.

Fahrgasse 108 in bester Lage, großer Laden

mit überdachtem Hof und hervorragendem Ausgange nach der Alsterstraße per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Heinrich Zeib, Viehhofstraße 6, 2. 5051

Pianos

Edvard Schaaf Kommand. Ges. Neue Mainzerstraße 66-68. 501b

Zurückgesetzte Damenwäsche enorm billig

E. Fuld & Comp., Goeßelstr. 26. 501b

10 elegante Mäster

nach neu. jede Größe, zum An- und abgeben 10, 12, 14, 16, 18, 20 bis 24. A. S. Marenco-Baletto, teils auf Seide, teils auf Wolle, 10-25. A. 1 schöne Mohanstraße 12-24. A. 50 gekleidete u. schwarze Mäster 3-7. A. sofort zu verkaufen. Schneider Wolf, Viehhofstr. 25, 2. 5009

Gut erhaltene Gaslampe

zu verkaufen. Gartenstraße 42, 3. 31121b

Schmidt & Wiechmann

Frankfurt a. M., Neue Mainzerstraße. Treibriemen, Holzriemenscheiben, Oele, Fette, Putzwolle, Asbest, Schmierbüchsen. 2465

Strick-Maschine

bietet sehr leichtes Erwerb auch Invaliden. Arbeit wird nachgewiesen. Gewerbl. Näh-, Strick- u. Handw.-Maschinen. Fahrrad-Seip, Zell 15. Weichenheller, Vossstr. 81. 406

Damen finden sich für vorläufige diete. Aufnahme bei Frauenvorstand auf dem Lande. Anträge unter 3460E an die Geschäftsstelle der „Kleinen Presse“.



Schmitt-Kitt

für Porzellan, Glas u. Stein gut. Normort. seit 1866 weltbekannt.

Properie Friedr. Schmitt

Gr. Eschenheimerstr. 27.

Wer eine Wohnung sucht

bediene sich vor jeden Mittwoch im Beiblatt „Amtliche Anzeigen“ erscheinenden Wohnungszettel des Städtischen Wohnungsnachweises. Diese Wohnungszettel wird Interessenten von der Expedition der Kleinen Presse, Große Eschenheimerstraße 37, vom Städtischen Wohnungsnachweis, Poppeigasse 12, Ecke Weidtmannstr., sowie von allen in allen Stadtteilen befindlichen Filialen der Firmen C. Fröhling, J. Latacha, Schade & Füllgrabe kostenlos abgegeben.

Wollene Rentuch-Abfälle

läuft zu hohen Preisen Janak Berger, Frankfurt a. M., Große Friedbergstr. 13. Telefon 404. 4724 Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Burger für das Feuilleton: Hans Weisshardt; Lokales u. d. allgemeinen Teil: Jakob Weisbecker; f. d. Gendelteil: Dr. Paul Jacobsohn; f. d. d. Anzeigenteil: Jakob Reichel, sämtlich in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H.

Städtischer, militärischer Kraftwagenführer gesucht, der auch Pferdewagen fahren kann. 3721

Städtisches Krankenhaus Eschenbachstr. 14.

Krankenwärter

solort gesucht. Städt. Krankenhaus, Eschenbachstraße 14. 3731

Anstauer

Wahrfahrer gesucht. Quaken, alle Kolhofstr. 6. 13125b

Arbeitsnachweis

des deutschen Gewerksvereine

Hirsch-Duncker Frankfurt a. M. Alte Malzergasse 90. Bürozeiten für Stellen- suchende: 9-11 Uhr. Gesucht werden: Mehrere Werkzeugmacher, Schreiner auf bessere Möbel, Mehrere Kesselschmiede (Altere), Mehrere Schmiede (Aufschmiede), Mehrere Schlosser (Altere). Vermittlung für beide Teile kostenlos.

Arbeitsmarkt

des Arbeitsnachweises Offenbach

am 25. November 1914. Es werden gesucht:

a) Gelehrte Arbeiter: Vorkühler 3, Zottler 15, Schuhmacher 5, Schlosser 3, Gärtler 2, Eisenarbeiter 6, Schneider 2, Maler 1, Raschmisch 1, Eisenarbeiter 12, Elektromonteur 4.

b) ungelohnte Arbeiter: Rangierer 1.

c) weibliche Arbeiter: Dienstmädchen 3, Steppstinnen 4.

Ueber

Sechshunderttausend Mark

liegen, trotz der durch den Krieg veranlaßten Geschäftsstockung

zur Auszahlung

an die Sparer der Roten Rabatt-Marken

am Sonntag, den 29. November d. J., im grossen Saal der „Börse“ Börsenplatz, bereit.
 Von morgens 9 bis abends 7 Uhr wird ununterbrochen ausbezahlt.
5 Prozent ohne jeden Abzug.

Zur Beachtung: Seiten mit mehr oder mit weniger als **50 Pfg.** Zahlwert können nicht ausbezahlt werden.

NB. Bei den Auszahlungen werden **keine Bons** umgetauscht.

Gemeinnütziger

Rabatt-Spar-Verein

Frankfurt a. M. u. Umg.
Eingetragener Verein.

Der Vorstand.

Wichtig für Rotweine
 gesund - gut - und - bekömmlich
 die Flasche 65 Pfennig, 9/10l.

JEAN EIMUTH WEINHANDLUNG
 3-5 Kronprinzenstraße - Tel. Hansa 2815.
 Filiale: 3 Gr. Eschenheimerstraße Tel. Hansa 5302.



Fisch-Brenner

Hauptgeschäft: 6 Schäfergasse 6
 Telephon Amt Hansa 6768, 6769, 6770.

Weitere Niederlagen:

- Kronprinzenstr. 42, Tel. 4804, Inh. Wilhelm Geissler.
- Leipzigstr. 12, Tel. 1865, Inhaber C. Nickel.
- Eckenheimer Landstr. 51, Tel. 4164, Inhab. Val. Schön.
- Bergerstr. 177, Tel. 6682, Inh. M. Reitzlein.
- Sandweg 37, T. 1. 889, Inh. Joh. Hauck.
- Paradeplatz 65, Tel. 589, Inh. S. Strauss.
- Markthalle (Stände 4, 5, 6), Inh. Frau H. Lorey-Abt.

Donnerstag und folgende Tage eintreffend empfehle:
 la Angelschellfische, Cablian, Seehechte, Heilbutte, la Tafelzander,
 Flußhechte, Blaufelchen, Merlans, Schollen, Rotzungen, Seezungen

la Laachforellen | **la fst. Salme**
 2-4 pfündige Mk. 1.30 | im Schnitt Mk. 2.50

la grüne Heringe, la gew. Stockfische, Weissfische,
 Barsche, Bresem.

la Vollheringe, fst. Matjesheringe.

Grosse Auswahl in: 5070
 Fischkonserven, Marinaden, Räucherwaren, Oelsardinen.
Jeden Tag gebackene Fische.

— Prompter Versand, Bestellungen bitte frühzeitig. —

Palmengarten

Samstag, den 28. November abends 8 Uhr:
Grosses Konzert
 zur Beschaffung von Liebesgaben
 für das Reserve-Infanterie-Regiment No. 223
 (darunter zahlreiche Frankfurter Söhne).

Mitwirkende: Frau Anna Koesmpert (Soprano), Herr Adolf Müller (Bariton), Schiller und Schillerinnen biederer Lebenshaltens, sowie das Palmengarten-Orchester.
 Eintrittspreis M. 2.—, Schülerkarten M. 1.—. Der freie Eintritt für Abonnenten des Palmengartens ist von abends 6 Uhr ab aufgehoben. 5067

Schumann-Theater

Letzte Woche
 abends 8 Uhr
Kam'rad Männe.
 Vaterländisches Volksspiel mit Gesang in 3 Akten von Jean Rena und Georg Stouffville. Gehörigste von Alfred Schindler.
 Musik von Max Winterfeld. 506

Vollz. Vorstellung: Rangplätze 35 Pf., Balken 55 Pf.,
 Parterre und Tribüne Mk. 1.10.

Konzert-Programme

Palmengarten.
 Donnerstag, 26. Novbr., nachm.
 1. Klavierkonzert, Gilelsberg, 2. Cuvart.
 „Aus Was“, Mendelssohn-Pastorale, 3. Ständchen, Schubert.
 4. Phantasie aus „Siegfried“, Wagner, 5. Ungar. Rhapsodie No. 6, Liszt, 6. Largo, Dänkel.
 7. Ein Immortellenkranz für K. Lehmann, Kontrabaß, 8. Generaloberst v. Hindenburg-Marsch, Max Kneubühler.
 Abends: 1. Hand in Hand, March, v. Ron, 2. Konzert-Ouvertüre Es-Dur, Felix-Pöhl, 3. Preislied aus den „Nischenfingern“, Wagner, 4. Auf der Nacht (Kronprinz), solo: Dr. Otto Richter, 5. Duetting 5. Phantasie aus „Figaros Hochzeit“, Mozart, 6. Cuvart zu „Baudouinstraße“, Suppe, 7. a) Tüchlein March, von Verhören, b) Tüchlein Nationallied, 8. Phantasie aus „Ernani“, Verdi, 9. Szenen aus „Judith“, Jov. Strauß, 10. Lorgner March.

Schumann-Theater.
 Donnerstag, 26. Nov., nachm.
 1. Wanderlieder, March, Binde- mann, 2. Cuvart, 3. Guarano, 4. Wamb, 5. Altes Intermezzo, 6. Rollen aus dem Sünden Hölzer, Strauß, 6. La Zorca, Phantasie, Puccini, 7. a) Botasch Abschied und Fren- zander a. d. Wolkire, Wagner, 7. a) An der Wäfer, Vieh, Pöhl, b) Frühlingstied, Mendelssohn, 8. Nacnermalser, Nardetti, 9. Aus der Woche, großes Bol- vourri, Fichte.

Zoologischer Garten.
 Konzert der Künstler-Kapelle K. K. K. K.

Theaterzeitel d. Nachbarstädte
 Freitag, den 27. November.
 Darmstadt, Hoffmanns Er- zählungen.
 Gießen, Der Strom.
 Danau, Verurteilte Gluck.
 Heidelberg, Hans Heimg.
 Karlsruhe, Heimat.
 Kassel, Alfonso Stradella.
 Mainz, Schloffen.
 Wiesbaden (S.) Das Räthchen von Heilbrunn. — (N.) Die Hanselien.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Burger; für das Feuilleton: Hans Weisamider; für Lokales u. d. allgemeinen Teil: Jakob Weisseder; f. d. Handels- teil: Dr. Paul Jacobson; für d. Internationell: Jakob Reichel, sämtlich in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Frankfurter Sozialist.-Druckerei G. m. b. H.

Opernhaus.

Donnerstag, d. 26. November
Die Entführung
 aus dem Serail.

Freitag, den 27. November.
 Außer Abonnement.
 Nachmittags 5 Uhr
 Vorstellung bei kleinen Preisen.

Parsifal.

Ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.
 Musikleitung: Dr. Dr. Kottensberg
 Leiter d. Aufführung: Dr. Kröbner
 Amfortas . . . Dr. Reintmann
 Klingsor . . . Reuss
 Gurnemanz . . . Schneider
 Parsifal . . . Janger
 Klingsor . . . vom Scheidt
 Kundry . . . Fr. Glarumont
 Gellert-Großknecht Dr. Wardenberg
 Zweiter . . . Goretz
 Dritter Knabe . . . J. v. Mendorf
 Zweiter . . . Weim
 Dritter . . . Dr. Wiel
 Viertes . . . Schramm
 Klingsors . . . J. v. Weim
 Frauen- . . . Fr. Voornessen
 Mädchen . . . J. v. Weim
 Fr. Götter-Fischer
 Frau Selin
 J. v. Bettendorf
 Anf. 5 Uhr. En. 10 Uhr. Kl. 10.

Samstag: 7 Uhr „Don Juan“
 letztes Abenteuer. Im Abonn.
 Sonntag: 7 Uhr „Aida“. Im
 Abonn. Gewöhnl. Preise.
 Montag: Gellert.
 Dienstag: 6 1/2 Uhr „Carmen“.
 Im Abonn. Gewöhnl. Preise.
 Mittwoch: 7 1/2 U. „Cavalleria
 rusticana“ darauf „Der Pa-
 jazzo“. Auf. Abonn. Gew. Dr.
 Donnerstag: 7 U. „Don Juan“
 letztes Abenteuer. Im Abonn.
 Gewöhnliche Preise.

Schauspielhaus

Donnerstag, d. 26. November
Als ich noch im Füllgelde...

Freitag, den 27. November.
 4. Vorstellung im Mittwochs-
 Abonnement.

Abonnementvorstellung für den
 am 18. November 1914 ausgo-
 fallenen Mittwoch.
 (Literarischer Abend)
 Zusammen Male:
Musik.

Sitzungswalde in 4 Bildern von
 Frank Wedekind.
 Regie: Herr Martin.

Josef Reihner Dr. Hund
 Ute, 1. Frau, 2. Frau
 Clara Bühnenmodell Dr. Orloff
 Bühnenmodell Dr. Andrien
 Frau Kusterer Dr. Dänckow
 Frau Wülfel Dr. König
 Frau Kunder Dr. Sören
 Hildegard, 1. Frau
 Dr. Sawaratski Dr. Springer
 Frau Vermeiren Dr. Krall
 Anf. 7 1/2 Uhr. En. 10 U. Kl. 10.

Samstag: 7 1/2 Uhr „Die Drei-
 manns Nacht“ Im Abonn.
 Kleine Preise.

Sonntag: 3 Uhr bei besond. es
 ermäßigten Preisen: „Wilhelm
 Tell“. Außer Abonnement. —
 Abends 7 1/2 Uhr „Mit-Ge-
 berg“. Auf. Abonn. Gew. Dr.
 Montag: 7 1/2 Uhr „Als ich noch
 im Füllgelde...“ Im
 Abonnement. Kleine Preise
 Dienstag: 7 1/2 Uhr „Glaube und
 Heimat“ Im Abonn. Kl. 10.

Neues Theater

Donnerstag, 26. Novbr. Abonn. K.
 Gew. Dr. Anf. 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Immer feste druff!

Freitag Auf. Abonn. Volkstüml.
 Dr. 8 Uhr Die spanische Fluge.
 Samstag, Abonn. B. Gew. Dr.
 8 Uhr Eine unumgähliche Frau.
 Sonntag, nachm. 5 1/2 Uhr bei
 bes. erm. Dr. Auf. Abonn. Das
 Aufstammemähl. Abends 8 Uhr
 Auf. Abonn. Gew. Dr. Schneider
 Wibel u. d. Hoffmann, Schmitz
 a. G. Montag, Außer Abonn.
 8 Uhr So stüml. Dr. Die fünf
 Frankfurter — Die Guldbrun-
 der 11. Abonnementkarte erhalt-
 lich in der Zeit von 10-1
 und ab 6 Uhr an der Kasse.

Verloren u. Gefunden

Verloren ein Täschchen mit
 Perlen u. gold. Armband gegen
 gute Belohnung abzugeben.
 131296. — — — — —
 131296. — — — — —